

Postille

Schuljahr 2024/2025
Ausgabe 2
April 2025

1 Der Schulleiter informiert

2 Jufo Junior und Jufo

- Jufo-Regionalwettbewerb in Mainz
- Ergebnisse der Regionalwettbewerbe
- Jufo – wieder ein voller Erfolg!

3 Wettbewerbe

- Von der Physik-Olympiade zur European Olympiad of Experimental Sciences
- Landesfinale der Mathematik-Olympiade
- Jugend präsentiert – Regionalwettbewerb
- Jugend trainiert für Olympia Schwimmen
- Jugend trainiert für Olympia Volleyball und Geräteturnen
- Große Schach-Erfolge
- Deutsche SchülerInnen als Literaturkritiker (Prix des lycéens)

4 Aus der Fachschaft Französisch

- Austausch mit dem Lycée Jean Macé aus Lanester
- Deutsch-Französischer Schülerlandtag
- Auf Du und Du mit dem französischen Generalkonsul

5 Musik und Theater

- Probenfahrt von Music Factory und ConcertBand
- Bläserkonzert in der Mensa
- Was am Ende bleibt ...

6 Schule der Zukunft

- Zukunftstage am OSG

7 Schule mal anders

- Die 5d feiert 111 Tage in Raum 111
- Die Klasse 5a auf dem Gonsenheimer Wochenmarkt
- Besuch beim Schulkino der Klassen 5a und 5d
- Der Avatar – mein kleiner Helfer
- Fastnachtslieder, Kreppel und viele Bastelmaterialien
- Jugendmaskenzug 2025 – ein vierfarbbunter Tag
- Besuch im Stadtarchiv Mainz
- Besuch bei ARTE
- Tomorrow We Vote meets OSG!

8 Neues von der SV

- Helau aus der Mensa
- Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl

9 Der SEB berichtet

- Projekt Zukunftstage am OSG
- Das OSG auf dem Erdbeerfest
- Schulbuchbasar

10 Termine



Probenfahrt unserer Musiker



Das OSG auf dem Jugendmaskenzug

Der Schulleiter informiert

■ Allgemeines

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das deutsche Wörterbuch von Oxford Languages bestimmt die Bedeutung des Wortes „Zukunft“ einerseits „als die Zeit, die noch bevorsteht, die noch nicht da ist“, andererseits als „jemandes persönliches, zukünftiges Leben“ – jeder Mensch hat also „eine“ Zukunft und „seine Zukunft“. Er hat eine Zeit, in der er später einmal leben wird, und steht vor der Herausforderung, in den künftigen Umständen, die er im Augenblick noch nicht kennt, sein persönliches Leben zu gestalten. In diesem Spannungsfeld kommt der Schule und unserer Schulzeit eine zentrale Bedeutung zu. In einem Lebensabschnitt, in dem wir uns auch entwicklungspsychologisch zu den Menschen entwickeln, als die wir unser erwachsenes Leben führen wollen, tritt uns mit der Schule zugleich eine Institution gegenüber, die die wachsende Individualität sowohl mit dem Wissen und Können der sie umgebenden Gesellschaft konfrontiert als auch mit den Werten und Normen, die mit der Vermittlung einer gesellschaftlichen Tradition verbunden sind. Da Werte und Normen ihrem Wesen nach darauf angelegt sind, der Entwicklung von Individualität einen Rahmen und damit Grenzen zu setzen, sind Konflikte vorprogrammiert. Wenn dieser Erziehungsprozess konstruktiv verläuft, führen solche Konflikte aber zu einer produktiven Auseinandersetzung mit Lebensmodellen und möglichen Gegenentwürfen und damit letztlich zu einer individuellen Aneignung von gesellschaftlichen Normvorgaben – eine klassische win-win-Situation: Der junge Mensch lernt, in der ihn umgebenden Gesellschaft glücklich und erfolgreich zu leben, und die Gesellschaft kann über den erwähnten individuellen Aneignungsprozess das, was sie für richtig und wichtig hält, über die eigene Generation hinaus verstetigen. Zum Gelingen trägt paradoxerweise auch der Umstand bei, dass Menschen einer älteren Generation die Menschen der Gegenwart für die Zukunft vorbereiten sollen – und müssen: Dies ist tatsächlich alternativlos, weil wir eben nie wissen, wie genau die Zukunft aussieht. Und dieser Prozess funktioniert (halbwegs) über Jahrtausende hinweg und in allen Kulturen der Welt, weil die Lehrenden dieselbe Sozialisation durchlaufen und erlebt haben, die sie nun den Lernenden angedeihen lassen, und insofern um die Lernwiderstände, Schwierigkeiten und Brüche wissen. Sie sind potentiell verständnisfähig und -willig, weshalb die positive affektive und emotionale Bindung zwischen Lehrenden und Lernenden Bedingung dafür ist, dass auch ein kognitiver Aneignungsprozess erfolgreich verläuft. Dies zeigen Ergebnisse empirischer Studien bereits seit längerer Zeit.

Es müsste jedenfalls deutlich werden, dass es schwierig ist, mit der Zukunft umzugehen und den damit verbundenen

Anforderungen gerecht zu werden. Das Otto-Schott-Gymnasium ist „Schule der Zukunft“ und hat die mit der Zukunft verbundenen Herausforderungen in den Mittelpunkt seiner Bemühungen gestellt. Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium, das die Initiative „Schule der Zukunft“ ins Leben gerufen hat, skizziert diese Aufgabe so: „Im Mittelpunkt steht eine auf mehrere Jahre angelegte Schulentwicklung, die von der gesamten Schulgemeinschaft gestaltet wird und in deren Zentrum immer die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler steht“ (<https://schule-der-zukunft.rlp.de>). Gegenüber dem bisherigen Austausch zwischen der Lehrenden und der lernenden Generation scheint sich hier der Fokus zu verschieben, insofern die Einzelnen in den Mittelpunkt der Schulentwicklungsbemühungen gestellt werden. Skeptiker(innen) werden reflexartig und nicht ohne gute Argumente einwenden, dass die Lehrkraft nicht im 45- oder 90-Minuten-Rhythmus jeweils 30 Kinder oder Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen könne (auch wenn sie es natürlich verdient hätten). Eine solche Schwerpunktsetzung auf die Einzelnen sei insofern illusorisch und nur durch eine erhebliche Aufstockung finanzieller Mittel zu erreichen. Doch abseits des üblichen Lamentos scheint mir diese Beschreibung des Aufgabenfeldes von „Schule der Zukunft“ interessant zu sein, deutet sich doch hier eine erkennbare Verschiebung an, die sich auch in den gesellschaftlichen Erziehungsidealen der familialen Sozialisation spiegelt: Auch hier möchte die erziehende Generation wesentlich stärker als in früherer Zeit die individuellen Bedürfnisse etwa von Kleinkindern gegenüber einer Verhaltensregulation durch die Eltern berücksichtigen. Kinder, deren Eltern es als erzieherisches Handlungsziel ansehen, möglichst viele Bedürfnisse der Heranwachsenden zu befriedigen, sind in der Begegnung mit der Schule als gesellschaftlicher Norminstanz stärker herausgefordert als früher: In der Klassengemeinschaft kann man durch die Begegnung mit vielen anderen Kindern die Bedürfnisse Einzelner deutlich weniger stark berücksichtigen, was das soziale Lernen erschwert. In einigen infolgedessen radikalen Konzepten zur Veränderung der Schule erwächst als Konsequenz sogar der Ansatz, die Klassenverbände gänzlich aufzuheben und die Einzelnen nur noch in kleinere Gruppen als Gemeinschaften mit dem gleichen Lern- und Frageinteresse punktuell einzubinden. Man erhofft sich, auf diese Weise auch dem klassegebundenen Lernen im ‚Gleichschritt‘ begegnen und dadurch Lerntempo sowie Interessen- und Begabungslagen der Einzelnen berücksichtigen zu können.

Es fragt sich, wie sich unsere Schule in diesen Prozess einordnet, nachdem vor drei Jahren die Schulentwicklungsgruppe OSG2030 ihre Arbeit aufgenommen und beständig intensiviert hat.

In der Schule zeichnet sich nach vielen intensiven Diskussionen keine Position ab, die den Anspruch, die Einzelnen in den Mittelpunkt der Schulentwicklung zu stellen, so versteht, dass elementare Grundlagen der Schulorganisation aufgehoben oder abgeschafft werden müssten wie etwa das Zusammensein in einer Klasse als generationaler Bezugsgröße und/oder der Unterricht, der weitgehend nach den Vorgaben des Klassenstundenplans organisiert ist, und/oder der Unterricht, der nach Fächern differenziert eingeteilt wird. Als Ganztagschule und im Rückblick auf die fa-

talen Schulschließungen während der Pandemie halten wir im Gegenteil das soziale Zusammensein und Aufwachsen in festen Gruppen für einen zentralen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung Einzelner, zumal während einer durchaus bedeutenden Zeitspanne des Schultages im AG-Bereich die Sicherheit der festen Bezugsgruppe ergänzt wird durch Gruppen in wechselnder und auch jahrgangsübergreifender Zusammenstellung. Wir halten dies für einen zentralen Entwicklungsvorzug von Ganztagschüler(inne)n gegenüber den Sozialisationsbedingungen der Vormittageinheit in der Halbtagschule.

Wir beobachten, dass Erfahrungsvielfalt junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützt und sie stärkt. Als Ganztagschule können wir viel ‚Leben‘ in den Schulalltag hineinholen, aber wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern auch neue Erfahrungen außerhalb der Schule je nach ihren individuellen Interessenlagen ermöglichen und sie deshalb in das ‚Leben‘ hinausführen. Dabei können sie von unseren traditionell engen Verbindungen mit den regionalen Hochschulen, Unternehmen und Kulturinstitutionen profitieren oder von unserem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt und der Möglichkeit, sich in Wettbewerben zu messen. Wenn sie eher sportlich interessiert sind, können sie vergleichbare Erfahrungen in Mannschaften unterschiedlicher Sportarten bei „Jugend trainiert für Olympia“ sammeln – oder vielleicht entdecken sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ganz neu, wenn sie gemeinsam mit ihrer Klasse das Skifahren erlernen. Gemeinsam mit ihrer Klasse können sie auch ein Musikinstrument erlernen und sich während einer Probenfahrt auf das große Bläserkonzert unserer Schule vorbereiten. Oder natürlich viele Sprachen lernen und an unseren Austausch teilnehmen, von denen an erster Stelle unsere zahlreichen Partnerschulen in Frankreich im Zusammenhang mit unserem Französisch-Schwerpunkt zu nennen sind, aber auch Austauschereferenzen in Italien, Norwegen, den USA oder jüngst sogar in Bulgarien können bis in das Erwachsenenalter nachwirken. Das alles ist keine Werbemaßnahme oder lästige Verpflichtung, sondern ist als möglichst vielfältiges Angebot an unsere Schülerinnen und Schüler zu verstehen.

Dass Schüler(innen) mehr lernen, wenn sie sich aktiv mit ihrer Umwelt und damit auch mit den Themen ihres Unterrichts auseinandersetzen, ist keine neue Erkenntnis. Schwieriger ist es, die Frage zu beantworten, welche Kompetenzen sie in der Auseinandersetzung mit Lernwiderständen erlangen sollen und wie die Schule feststellen kann, ob diese Kompetenzen erreicht worden sind. Hier scheint tatsächlich ein genauerer Blick auf individuelle Begabungs- und Leistungspotenziale notwendig zu sein, damit in Leistungsüberprüfungen auch spezifisches Können und Wissen in bewertbare Leistungen umgesetzt werden, solange Schulen die Funktion der Auswahl gesellschaftlich zugeteilt wird. Sogenannte „alternative Prüfungsformate“ werden an unserer Schule inzwischen von vielen Lehrkräften erfolgreich erprobt. Aus unseren bereits sehr langen und intensiven Erfahrungen mit Differenzierung und Individualisierung im Hochbegabtenzweig haben wir viele Erkenntnisse auf unsere Arbeit im Regelgymnasium übertragen und individualisierte Förder- und Förderprogramme auflegen können, die sich als wirksam erweisen.

Wahrscheinlich würde nur höchstens ein Viertel in unserer Gesellschaft bestreiten, dass die Heranwachsenden in unserem Land persönliche und politische Freiheit benötigen, um sich entfalten und auf diese Weise glücklich sein zu können. Die Sicherung und neuerliche Aufwertung unserer liberalen Demokratie müssen als Handlungsimpuls in die Zukunft gerettet werden. Zentral ist hierfür die Selbstwirksamkeitserfahrung von Kindern und Jugendlichen bei der aktiven Gestaltung ihrer Umwelt und damit auch die Mitbestimmung und Partizipation bei schulischen Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen. Hierin liegt die entscheidende Gestaltung von Schule als Demokratieschule begründet, die heute die zentrale Erziehungs- und Bildungsaufgabe der lehrenden Generation definiert. Mit bewundernswert großem Aufwand und akribischer Planung hat deshalb die OSG2030-Gruppe Zukunftstage organisiert, die unsere Schülerinnen und Schüler dazu nutzen konnten, ihre Vision unserer Schule zu entwickeln und in die Diskussionsprozesse der Schulgemeinschaft einzubringen. Sie haben dies mit einer (auch uns überraschenden) teils überwältigenden Begeisterung getan. Und: Zu diesem Prozess wird auch die zweifelsohne enttäuschende Erfahrung gehören, dass nicht alles, was man sich gewünscht und geplant hat, umgesetzt werden kann, weil die Ideen keine Mehrheit in der Schulgemeinschaft finden, weil die Schule als Behörde gar nicht selbst entscheiden kann, ob diese Ideen umgesetzt werden können, oder auch weil schlicht seitens des Schulträgers gar kein Geld vorhanden ist, um die Ideen umzusetzen. Aber auch dies gehört eben zu den wichtigen Erfahrungen im Leben: Partizipation und Mitbestimmung sind keine Wunschkonzerte, sondern sie ermöglichen, sich für eine selbst entwickelte Position Gehör zu verschaffen und diese in den demokratischen Entscheidungsprozess als Angebot einzubringen. Insofern ist Demokratie abstrakt, anstrengend und benötigt Zeit für das Finden einer Mehrheit innerhalb einer Gruppe von Gleichberechtigten – mögliche ‚Alternativen‘ sehen wir (und die meisten von uns sehen das mit Schaudern), wenn wir über den Atlantik blicken und sehen, wie eine Oligarchie weniger Milliardäre fundamentale Entscheidungen, die die ganze Welt betreffen, schnell, aber unter sich ausmachen. Die OSG2030-Gruppe jedenfalls hat mit der beeindruckenden Organisation unserer Zukunftstage unserer Schule und unseren Schülerinnen und Schülern ein großes Geschenk gemacht und der Schulgemeinschaft einen unschätzbar wichtigen Dienst erwiesen, dafür gebührt ihr allerhöchster Dank. Aber auch bei unseren Lehrkräften möchte ich mich bedanken, die sich mit großem Aufwand auf etwas gänzlich Neues und Unbekanntes eingelassen und Workshops mit Schülerthemen moderiert haben, ohne dass sie sich (wie in ihrem Unterricht) nach zuvor festgelegten und planbaren Lernzielen ausrichten konnten. Eine große Mehrheit von ihnen hat dies mit großer Freude getan und dadurch entscheidend dazu beigetragen, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu unterstützen.

Auf unserem Weg zur „Schule der Zukunft“ ist also noch viel zu tun, aber wir haben auch schon einiges geschafft – und morgen geht es ja immer schon wieder weiter mit der Zukunft ...

Dr. Frank Fritzingler

Jugend forscht

Jufo-Regionalwettbewerb in Mainz

Jugend forscht ist ein bundesweiter, renommierter Wettbewerb, der es jungen Forschenden ermöglicht, Fragestellungen und eigene Ideen aus den Bereichen der Biologie, Chemie, Physik, Mathematik und Informatik sowie der Arbeitswelt und Geo- und Raumwissenschaften zu entwickeln, auszuarbeiten und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der 60. Regionalwettbewerb der Region Mainz fand, wie jedes Jahr, in den Räumlichkeiten der Chemiefakultät der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz statt.

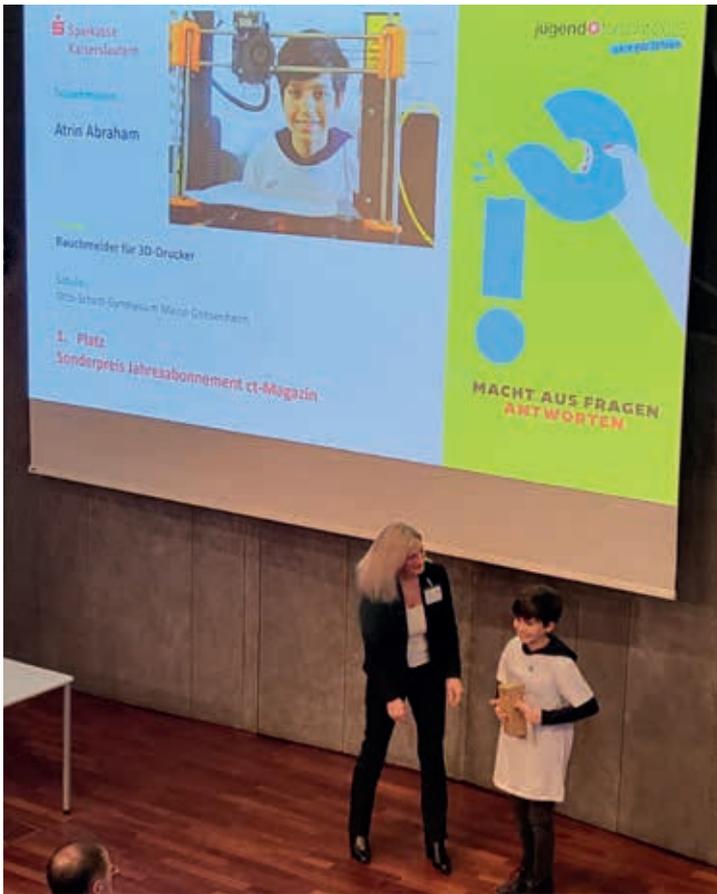
Die Projekte reichten von der Untersuchung selbst entwickelter Dünger an Gurken über die Durchführung chemischer Reaktionen bis hin zur Entwicklung einer eigenen

Programmiersprache und deren Anwendung. Nach der Begutachtung der Projekte durch Jurorinnen und Juroren wurde auch die Öffentlichkeit dazu eingeladen, die Projektvielfalt auf sich wirken zu lassen. Anschließend ging es zu einer Feierstunde mit interessantem Rahmenprogramm sowie der Preisverleihung.

Insgesamt, wie jedes Jahr, war es ein gelungener und abwechslungsreicher Tag, den man sich nicht entgehen lassen sollte. Wir danken allen Fachlehrerinnen und Fachlehrern für ihre Unterstützung bei unserer Projekterstellung, Durchführung sowie der Präsentation.

Jakob Sitz und Cornelius Spichtlinger (beide MSS 12)





Atrin Abraham (7b) mit seinem Rauchmelder für den 3D-Drucker

Ergebnisse der Regionalwettbewerbe „Jugend forscht Junior“:

ARBEITSWELT

Artin Abraham (7b)

Vincent Degner, Jörg Schmitt

Rauchmelder für 3D-Drucker

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior: 1. Platz

CHEMIE

Maristela König (8e)

Jörg Schmitt

LeitPlastik

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior: 1. Platz

BIOLOGIE

Hugo Neuhäuser, Leo Talmon, Jakob Flum (alle 7d)

Anja Faatz

Hält ZEWA sein Versprechen?

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior: 3. Platz

jugend forscht



Maristela König (8e) und die Vulkanforscherin Ulla Lohmann

CHEMIE

Emia Tspini, Finn Ernest, Simeon Sänger (alle 5b)

Matthias Gewehr

Bioplastik

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior: 3. Platz,
Sonderpreis „plusMINT“

ARBEITSWELT

Raphael Hinz (7a)

Matthias Gewehr, Linda Klein

Bestäubung 2.0-Hightech in der Natur

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior: 3. Platz,
Sonderpreis „Schöpferisch beste Arbeit“

CHEMIE

Maja Leib, Melina Eslahian (beide 5a)

Matthias Gewehr

Versuche mit Fruchtzucker

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior
Sonderpreis „Jüngste Teilnehmerinnen“

CHEMIE

Matilda Bernacchia, Elisa Lefevre, Moris Zeka (alle 7a)

Matthias Gewehr

Kristalllampen

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior
Sonderpreis „Umwelttechnik“



Ergebnisse der Regionalwettbewerbe „Jugend forscht“:

BIOLOGIE

Cornelius Spichtinger (MSS 12)

Matthias Gewehr, Lisa Keßler

Covid-19 und seine Folgen

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior· 1. Platz

GEO- UND RAUMWISSENSCHAFTEN

Philipp Reichert (MSS 12)

Anja Faatz

Nachhaltigkeit der Energieversorgung

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior· 1. Platz

MATHEMATIK/INFORMATIK

Kristof Kulber (MSS 12)

Anja Faatz

Das Prinzip der Abstraktion am Beispiel einer esoterischen Programmiersprache

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior· 1. Platz

MATHEMATIK/INFORMATIK

Nicolas Frehsee (MSS 12)

Linda Klein

Vierdimensionale Simulation

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior· 1. Platz



Jakob Sitz (MSS 12) vor seinem Jufo-Poster

BIOLOGIE

Jakob Sitz (MSS 12)

Matthias Gewehr

Sonnen- und Schattenblätter bei Wasserpflanzen

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 2. Platz

CHEMIE

Oliver Knoche (MSS 12)

Sebastian Brandt-Rentschler, Jörg Schmitt

Die Maillard Reaktion im Alltag

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 2. Platz, Sonderpreis „GEO“

GEO- UND RAUMWISSENSCHAFTEN

Rosa Heine (MSS 12)

Matthias Gewehr, Dana Vogt

Olympische Spiele in Paris 2024 - und was ist mit der Nachhaltigkeit?

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 2. Platz, Sonderpreis „GEO“

ARBEITSWELT

Maya Kessler, Irina Steinbronn (beide 9b), Johanna Lang (9a)

Jörg Schmitt

Gesunde Chips

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 3. Platz

BIOLOGIE

David Vogt (MSS 12)

Matthias Gewehr, Lisa Keßler

Salicin und Salicylsäure in Weiderinde und Mädesüß, die pflanzliche Grundlage von Aspirin

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 3. Platz

CHEMIE

Julian Balouchev (MSS 12)

Anna Batarseh, Anja Faatz, Jörg Schmitt

Die Anwendung von Chitosan als Supplement gegen Fettleibigkeit

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 3. Platz

MATHEMATIK/INFORMATIK

Jorik Schunk (MSS 12)

Linda Klein

Wer wird Meister?

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- 3. Platz

BIOLOGIE

Josh Heblich (MSS 12)

Matthias Gewehr, Sebastian Handstein

Psychologie des Sports

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- lobende Anerkennung

BIOLOGIE

Natalie Hofmeister (MSS 12)

Matthias Gewehr

Phytohormone

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- lobende Anerkennung

CHEMIE

Andrei Karpuk (MSS 12)

Anna Batarseh, Jörg Schmitt

Herstellung eines wirkungsvollen Wasserfilters aus nachhaltigen Materialien

Regionalwettbewerb Jugend forscht Junior- lobende Anerkennung

Auszeichnungen für die Schule

- Preis der Patenfirma Schott AG 2025
- Preis der Stiftung Berdelle-Hilge 2025
- Preis für das Team mit den meisten Arbeiten für Jörg Schmitt und Matthias Gewehr

■ Jufo – wieder ein voller Erfolg!

In 21 Wettbewerbsarbeiten präsentierten 11 Schülerinnen und 19 Schüler ihre Forschungsprojekte einer strengen Fachjury sowie der Öffentlichkeit während der Regionalwettbewerbe im Februar 2025 in Kaiserslautern, Andernach, Landau, Frankenthal und Mainz.

Auch in diesem Jahr sind die Ergebnisse wieder großartig: Wir gratulieren unseren Forscherinnen und Forschern, die sich sechsmal den 1. Platz und die Zulassung zum Landeswettbewerb sichern konnten, dreimal den 2. Platz und siebenmal den 3. Platz erreicht haben sowie viele Sonderpreise für die Arbeiten erhielten. Wir gratulieren allen 30 Jungforscher*innen zu ihren wissenschaftlichen, innovativen und kreativen Projekten und ihrem Durchhaltevermögen, ein solches Projekt überhaupt fertigzustellen!

Vielen Dank an die vielen Betreuerinnen und Betreuer, die alle mit viel Begeisterung, Engagement die Gruppen in ihrer Freizeit an Freitagnachmittagen, in den Freistunden, auf den Regionalwettbewerben und in der AG am Montag betreut haben: Anna Batarseh, Sebastian Brandt-Rentschler, Frank Bühner, Anja Faatz, Matthias Gewehr, Vincent Hafner, Sebastian Handstein, Lisa Keßler, Linda Klein, Christoph Schmidt-Orben, Jörg Schmitt, Dana Vogt, Justus Henneberg (Uni).

Für den Landeswettbewerb in Ludwigshafen vom 8. bis 10. April bzw. für den Landeswettbewerb Jugend forscht Junior in Ingelheim am 8. und 9. Mai drücken wir Cornelius, Philipp, Kristof und Nicolas sowie Maristela und Atrin fest die Daumen und wünschen viel Erfolg!

Anja Faatz und Jörg Schmitt

Wettbewerbe

■ Von der Physik-Olympiade zur European Olympiad of Experimental Sciences

Jedes Jahr wird in einem Wettbewerb das fünfköpfige Team bestimmt, um Deutschland bei der Internationalen Physik-Olympiade (IPhO) zu vertreten.

In diesem Jahr hat Daris Mohammadzadeh aus der 11. Jahrgangsstufe an diesem Auswahlprozess mit großem Erfolg teilgenommen und erreichte als einer von 51 bundesweit die dritte von vier Auswahlrunden. Nach der erfolgreichen ersten Auswahlrunde mit schwierigen experimentellen und theoretischen Aufgaben in Heimarbeit qualifizierte sich Daris in der zweiten Runde in einer 180-minütigen Klausur weit über Abiturniveau für die dritte Runde. Diese fand in einem einwöchigen Auswahlseminar am Max-Planck-Institut für Plasmaforschung in Greifswald statt. Neben weiteren Klausuren gab es dort hervorragende wissenschaftliche Vorträge, Führungen und nicht zuletzt Gelegenheit zum Austausch untereinander und Knüpfen neuer Freundschaften.



Daris Mohammadzadeh (MSS 11)

Letztendlich hat Daris die vierte Runde nicht erreicht und sich somit auch nicht für das IPhO-Team qualifiziert. Doch wo eine Tür zufällt, öffnet sich oft eine andere: Durch seine Leistungen in Greifswald konnte er an einem weiteren Auswahlseminar erfolgreich teilnehmen und wird somit Deutschland auf der diesjährigen European Olympiad of Experimental Sciences Ende April in Kroatien vertreten. Dort gilt es, in interdisziplinären Teams aus den Bereichen Biologie, Chemie und Physik gegen die Besten aus 23 europäischen Ländern zu bestehen.

Zu diesen herausragenden Leistungen wie auch diesem phantastischen Ergebnis gratuliert die Fachschaft Physik im Namen der Schulgemeinschaft ganz herzlich, wir wünschen Daris viel Erfolg und drücken die Daumen für eine spannende Olympiade!

Vincent Degner

■ Erfolgreiches Abschneiden im Landesfinale der Mathematik-Olympiade

Auch in diesem Jahr war das OSG besonders stark beim Landesfinale der Mathe-Olympiade vertreten.

Unsere 16 Schülerinnen und Schüler haben sich bei den ersten beiden Runden durch ihre besonderen Fähigkeiten im mathematischen Bereich ausgezeichnet und haben mit ca. 300 anderen Schülerinnen und Schülern aus Rheinland-Pfalz um die Wertungen in der dritten Runde gekämpft. Dafür knobelten sie vier Stunden lang an den teilweise sehr schwierigen Aufgaben.

Besonders erfolgreich waren dabei Daris Mohammadzadeh (MSS 11), Lea Amend (MSS 10) und Alexander Ilin-Tomich (9e). Alle drei hatten in ihrem Jahrgang die höchste Punktzahl, dürfen am Mannschaftstraining der Rheinland-Pfalz-Auswahl teilnehmen und können sich dabei für das Bundesfinale der Mathe-Olympiade qualifizieren. Wir gratulieren allen Teilnehmern zu diesen tollen Ergebnissen!

Die Ergebnisse im Einzelnen:

- 1. Preis
Alexander Ilin-Tomich (9) Lea Amend (10),
Daris Mohammadzadeh (11)
- 2. Preis
Liu Yilong (6), Emil Göock (6), Jasper Loose (6),
Hannes Weiser (7)
- 3. Preis
Jakob Bontschev (9)
- Anerkennung
Aaron Dienling (7), Sophie Snetkova (8),
Hannes Hausherr (12)
- Erfolgreiche Teilnahme
Levi Kölling (5), Franz Bühner (8), Julie Hartmann (10),
Amanda Delcros (11), Dominik Todryk (12)

Frank Bühner



PreisträgerInnen im Landesfinale der Mathematik-Olympiade

■ Jugend präsentiert – Regionalwettbewerb

Oder warum der Mensch nur im dreidimensionalen Raum leben kann!

Dieses Jahr habe ich an dem Wettbewerb „Jugend präsentiert“ teilgenommen und mich für die Teilnahme am Landesfinale qualifiziert.



Ziel des Wettbewerbs ist es, die Präsentationskompetenz von Schülerinnen und Schülern, insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich, zu fördern. In der ersten Runde, der Videorunde, muss dafür eine 5-minütige Präsentation erstellt werden, die sich mit einer naturwissenschaftlichen Fragestellung befasst. In meinem Fall war dies die Frage, warum wir Menschen nur im dreidimensionalen Raum leben können. Im Anschluss daran muss man sich während des Vortragens der Präsentation aufnehmen, und dieses Video wird dann nach der Einreichung von einer Jury bewertet. Schafft man es unter die besten 600 deutschlandweit, so erhält man die Möglichkeit, an dem Länderfinale, das die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg umfasst, teilzunehmen. Die Teilnehmer der Länderfinale können sich bei diesem dann sogar für das Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Der Unterschied zu her-

kömmlichen Schulpräsentationen zeigt sich insbesondere in der Tatsache, dass es explizit darum geht, die Fragestellung spannend und verständlich zu beantworten. Dadurch liegt der Fokus vor allem auf der Kommunikations-/Erklärkompetenz und die Präsentation dient dieser nur als Unterstützung.

Insgesamt lohnt es sich definitiv, an dem Wettbewerb teilzunehmen, denn man verbessert nicht nur seine eigenen Präsentationskompetenzen, die ja auch in der Schule sehr wichtig sind, sondern stärkt auch sein Selbstbewusstsein und erhält bei dem Länder-/Bundesfinale die Möglichkeit, nette Leute kennenzulernen. Wenn ihr jetzt neugierig geworden seid, bewerbt euch doch nächstes Jahr!

Lea Amend (MSS 10)

■ Jugend trainiert für Olympia Schwimmen

Das OSG ist Ende Januar mit drei Mannschaften im Regionalscheid gestartet, und alle drei Mannschaften haben es in den Landesentscheid geschafft! Das Team U14 weiblich konnte sich durch ihren Sieg direkt qualifizieren, die beiden anderen Mannschaften (U14 mixed und U 16 weiblich) konnten ebenfalls als bestplatzierte Zweite am Landesfinale teilnehmen. Das allein ist schon ein großer Erfolg, auf den wir sehr stolz sein können.

Im Landesfinale haben alle ihr Bestes gegeben und konnten zum Großteil sogar ihre Leistungen verbessern. Dass die Mädchen der U14 hier nicht Landesmeister wurden, lag daran, dass das Gymnasium aus Wörth ausschließlich mit Vereinsschwimmerinnen an den Start ging. Für unsere Mädels sicherlich eine Enttäuschung, aber Wörth war dadurch eben



JtFO Schwimmen-Mannschaft

die klar bessere Mannschaft. Am Ende sicherten sich unsere Mädels die Vizemeisterschaft. Auch die Mädchen der U 16 konnten sich im Vergleich zum Regionalentscheid steigern. Am Ende erreichten sie einen respektablen vierten Platz auf Landesebene. Unsere Mixed-Mannschaft wurde leider disqualifiziert. Dies war wohl in erster Linie der Aufregung geschuldet. Trotzdem hat das Team eine starke Leistung gezeigt und steigerte sich ebenfalls im Vergleich zum Regionalentscheid.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Lena Wolf, die unsere U14 mitbetreute und an Charlotte Theobald, Tobias Bott und Simon Belack, die als Kampfrichter eingesetzt wurden. Im Endeffekt steht nicht nur der sportliche Erfolg im Vordergrund: Mindestens genauso wichtig ist das Mannschaftsgefühl und der Spaß am Sport. Und das hatten definitiv alle!

Für das OSG haben sich eingesetzt: Mathilda Bernacchia, Sophie Besenius, Amelia Cortes Forero, Tiba Dresbach, Helen Ebe, Stella Foltys, Lotta Freund, Anna Garlet, Svenja Gevert, Stella Grübmeier, Louisa Guntrum, Annalina Irani, Anais Kallmann, Anna-Lena Kowalczyk, Zoe Kühle, Elisa Lochmann, Maleen Macsenaere, Emma Manschel, Ida Müller, Samuel Rempel, Lilli Schneider, Romy Schröder, Daniel Shkurko, Annika Stet, Amelie Sühling, Carlotta Strutz, Johanna Traub, Noa Wihstutz und Carlotta Wöll.

Ingrid Haas

und erreichten damit das Regionalfinale und belegten dort jeweils nur ganz knapp in drei Sätzen geschlagen den zweiten Platz. In der WK I der Damen, gewann die Mannschaft sehr souverän das Regionalfinale. Der WK I wird aber nicht im Landesfinale fortgeführt.



JtFO Volleyball-Mannschaft

■ Jugend trainiert für Olympia Volleyball und Geräteturnen!

Im Volleyball starteten wir in diesem Schuljahr außer im WK I und III der Damen mit völlig neu zusammengewürfelten Mannschaften in allen Wettbewerben.

Die Jungenmannschaft WK III erreichte in der Vorrunde unter vier Mannschaften den zweiten Platz, die Damenmannschaften im WK II und III belegten den ersten Platz

In diesem Schuljahr haben wir zum ersten Mal bei JTFO im Geräteturnen im WK IV, Schülerinnen bis 14 Jahre teilgenommen. Nach einigen zusätzlichen Trainingseinheiten im Januar und Februar startete die Mannschaft am 26. Februar im Landesfinale in Edenkoben und wir waren alle sehr gespannt, wie dieser Wettkampf verlaufen würde. Letztendlich haben unsere Turnerinnen unter 21 Mannschaften den 7. Platz belegt. Wir gratulieren zu diesem sehr guten Ergebnis.



JtfO Geräteturnen-Mannschaft

Für das OSG starteten: Sophia Abakumova (5c), Carlotta Strutz (6a), Emma Schloß (7b) und Lara Hohmann (7d). Als Ersatzturnerinnen vervollständigten Ela Funder (6c) und Enie Meinzer (6c) das junge Team.

Marianne Scholliers

■ Große Schach-Erfolge

Das OSG ist RLP-Schulmeister 2025 in der WK IV und für die DM qualifiziert

Bei den Rheinhessen-Meisterschaften am 25. Januar 2025 konnten sich gegen starke Konkurrenz sensationell alle drei Teams durchsetzen und als Erster oder Zweiter für die Rheinland-Pfalz-Meisterschaften qualifizieren. Das WK IV-Team und das WK III-Team schafften beide ohne Punktverlust den Meistertitel, die WK II wurde mit 8:2 Punkten Vizemeister!

In fast unveränderter Besetzung ging es dann am letzten Samstag (15.03.) mit 17 Spielern zur RLP-Meisterschaft nach Kaiserslautern. Dort startete das WK II-Team mit Ambitionen und hatte in der vorletzten, der sechsten Runde die Chance auf den RLP-Titel. Leider ging dieses Spiel gegen Trier mit 2:4 Siegen verloren, Trier wurde Rheinland-Pfalz-Meister und das OSG musste mit einem dritten Platz – immerhin (!) – zufrieden sein. Es spielten: Nikita Weber (6 Siege in 7 Partien), Oscar Vranckx (6 aus 7), Daris Mohammadzadeh (5,5 aus 7), Florian Zimmer (3 aus 7), Zibo Chi (3 aus 7) und Mairui Zhang (6 aus 7).

Die WK III konnte, wie erwartet, nicht ganz vorne mitspielen, erzielte aber einen guten vierten Platz unter acht qualifizierten Schulen. Es spielten: Leander Estenfeld (1,5 aus 7 gegen starke Gegner am 1. Brett), Bronston Brown (3 aus 7), Aaron Dienlin (4 aus 5), Rio Walteros (3,5 aus 5) und Nicolai Gerber (1 aus 4).

Den Vogel schoss jedoch die WK IV ab: Überraschend schlug sie in der zweiten Runde den Turnier-Favoriten Trier mit 3:1 durch Siege von Aarav, Hengrui und Alex gegen deutlich höher eingeschätzte Gegner. Nach weiteren klaren Siegen wurde unser Team sensationell mit 14:0 Punkten RLP-Schulschachmeister 2025! Es spielten: Aarav Kanagaraj (5 aus 7), Hengrui Zhang (6 aus 7), Alex Fuhrmann (5 aus 5), Johannes Dienlin (4 aus 4), Frank Wang (1 aus 2) und Louis Meillan (2 aus 3).

Vom 1. bis 4. Mai findet die deutsche Schulschachmeisterschaft in Bad Homburg statt. Mal sehen, was da möglich ist. Drückt uns die Daumen!

Jürgen Nake



OSG-Schachmannschaften

■ Deutsche Schülerinnen und Schüler als Literaturkritiker

Der Prix des lycéens allemands: Das beste französische Jugendbuch wird gesucht!

Der Prix des lycéens allemands ist eine Initiative des Institut Français Deutschland in Zusammenarbeit mit der Ernst Klett Sprachen GmbH. Der Preis ist dem französischen Literaturpreis „Prix Goncourt des lycéens“ nachempfunden worden.



Die rheinland-pfälzische Jury im Salon des Institut Français

Der Wettbewerb verfolgt drei Ziele: den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe die frankophone zeitgenössische Jugendliteratur näherbringen, den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass sie fähig sind, zusätzlich zum Unterricht französische Jugendbücher auf Französisch zu lesen und die Schülerinnen und Schüler veranlassen zu debattieren, ihre Wahl auf Französisch zu verteidigen und demokratisch zu wählen.



Zum Start einige aktivierende Methoden



Jurymitglieder, darunter Florian Atikpa (MSS 11), mit ihrer Urkunde

Der Leistungskurs Französisch bilingual des Jahrgangs 11 unter der Leitung von Herrn Schröer ließ natürlich dieses Projekt nicht vorbeiziehen, und nachdem im Kurs die drei ausgewählten Jugendbücher gelesen und diskutiert worden waren, wurden zwei Vertreter für die Regionaljury ausgewählt und dies waren Kalina Biyukova und Florian Atikpa. Am 19. Februar trafen sich dann alle Jurymitglieder aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland in Mainz im Institut Français, um dort binnen zwei Stunden ausdiskutieren, welches Buch der rheinland-pfälzische Favorit ist. Im Anschluss wird es dann noch eine Bundesjury geben, diese aber ohne Beteiligung des OSG.

Gewonnen hat in Rheinland-Pfalz „On ne sépare pas les morts d’amour“ von Muriel Zürcher, eine fantasievolle, zeitgenössische Adaption des Themas von Romeo und Julia.

Alexander Schröer

Aus der Fachschaft Französisch

■ Austausch mit dem Lycée Jean Macé aus Lanester

Vom 25. November bis zum 3. Dezember 2024 fand zum zweiten Mal der Austausch des 10er-AbiBac-Kurses mit der französischen Schule „Lycée Jean Macé“ aus der Bretagne statt.



Gemeinsamer Ausflug nach Frankfurt

Unserer Austauschpartner kamen früh Montagabends mit dem Zug am Mainzer Hauptbahnhof an. Dort begrüßten wir sie und verbrachten den restlichen Abend mit ihnen in unseren Familien. Am zweiten und am dritten Tag standen schon unsere Ausflüge an. Daher trafen wir uns jeden Tag am Hauptbahnhof, um am Dienstag nach Darmstadt und am Mittwoch nach Frankfurt zu fahren. In Darmstadt besuchten wir das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR School Lab). Dort führten wir verschiedene Versuche und Simulationen zum Thema Raumfahrt durch. Wir benutzten zum Beispiel ein Programmierprogramm und bekamen VR-Brillen, mit denen man den Eindruck hatte, schwerelos zu sein. Dabei hatten wir alle sehr viel Spaß!



Im DLR School Lab



In der europäischen Zentralbank

In Frankfurt stellten wir selbst einige Sehenswürdigkeiten vor und besuchten anschließend die Europäische Zentralbank. Am Donnerstag besuchten unsere Austauschpartner das ZDF, während wir Unterricht hatten.

Am nächsten Tag stand ein Workshop in Histoire/Geschichte auf dem Programm. Dieser diente als Auftakt zu unserer gemeinsamen Teilnahme am EUSTORY-Geschichtswettbewerb. Hierbei geht es um das Thema „80 Jahre Befreiung von den Nazis nach dem Zweiten Weltkrieg“. Jede Gruppe musste zunächst eine zu dem Hauptthema passende Fragestellung finden und darüber recherchieren. In den kommenden Wochen werden wir daran digital zusammen weiterarbeiten, um unsere Wettbewerbsbeiträge dann auch einreichen zu können. Während des Wochenendes verbrachten wir die Zeit mit unseren Austauschschülern in unseren Familien. Nach einer weiteren Bearbeitungszeit für den Geschichtswettbewerb am Montag besuchten wir dann am vorletzten Tag Mainz. Wegen des schlechten Wetters konnten wir leider die Führung durch Mainz zu „Mayence et la France“ nicht ganz so gut genießen, dennoch war es ein gelungener vorletzter Tag mit unseren „corres“. Am letzten Tag standen wir alle sehr früh auf, denn wir mussten uns schon um 6:50 Uhr am Hauptbahnhof treffen, um den Zug nicht zu verpassen. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns von unseren Austauschpartnern.

Das war wirklich ein offener Austausch. Besonders cool war, wie gut wir uns mit unseren französischen Austauschpartnern verstanden haben. Sie sprechen richtig gut Deutsch und wir konnten unser Französisch ausprobieren. Unsere Begegnung hat gezeigt, dass es spannend ist voneinander zu lernen und wie wichtig es ist, offen für andere Kulturen und Menschen zu sein.

Wir möchten uns herzlich bedanken bei unserer Stammkursleiterin Frau Seubert und unserer Histoire-Lehrerin Frau Schffel-Eimermann für die Organisation und Durchführung des Austauschs. Wir freuen uns schon sehr auf unseren Rückbesuch und das Wiedersehen in der Bretagne im Mai 2025!

Victor Mayer (MSS 10)

■ Deutsch-Französischer Schülerlandtag

Neun Schülerinnen und Schüler aus dem AbiBac-Französisch Kurs der 11. Stufe von Herrn Schröder haben vom 13. bis 17. Januar 2025 am Deutsch-Französischen Schülerlandtag im Mainzer Landtag teilgenommen. Dies ist eine bilinguale parlamentarische Jugendbegegnung, organisiert vom Landtag Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem Conseil Régional der Partnerregion Burgund-Franche-Comté. Es haben insgesamt 104 Schüler und 16 Lehrer aus neun verschiedenen AbiBac-Kursen aus beiden Regionen teilgenommen – und kein Dolmetschen war nötig!

Am Montag, dem 13. Januar, war für unseren AbiBac-Kurs das erste Treffen im Landtag zum Abendessen, wobei wir das erste Mal die anderen Schülerinnen und Schüler kennenlernen konnten und in das Programm der folgenden drei Tage eingeführt wurden. Es ist anzumerken, dass unser Kurs, im Vergleich zu den anderen Gruppen, nicht im H2-Hotel untergebracht war, sondern jeden Tag von zuhause aus zum Landtag gelangen musste. Daher ging das Programm für uns jeden Tag von ca. 9–22 Uhr.

Am Dienstag, dem 14. Januar, besuchten wir vormittags das Haus Burgund und bekamen eine Führung durch das Parlamentsgebäude. Nachmittags teilten sich die Schüler in vier Ausschüsse auf, in denen wir die folgenden zwei Tage arbeiten würden. Die Themenschwerpunkte waren:

- 1. Die Stärkung der Demokratie und der politischen Teilhabe junger Menschen
- 2. Die Zukunft Europas
- 3. Umweltschutz und nachhaltiges Leben
- 4. Energiewende und Klimaschutz

Jeweils zwei der Ausschüsse verliefen in hauptsächlich französischer Sprache und zwei in deutscher Sprache. Wir begannen mit moderierten Workshops zur Einführung in das Thema und sammelten erste Ideen für mögliche Resolutionen.



Deutsch-Französischer Schülerlandtag

Am Mittwoch, dem 15. Januar, verbrachten wir den ganzen Morgen und Mittag in den Ausschüssen. Wir arbeiteten in kleinen Gruppen an unseren Resolutionsentwürfen und bekamen währenddessen ständig Unterstützung von Experten mit fundierten fachkundigen Kenntnissen in diesem Gebiet. Unter anderem wählten wir Vorsitzende der Ausschüsse. Anschließend führten wir Gespräche mit Abgeordneten verschiedener Parteien des Landtages.



TeilnehmerInnen am Deutsch-Französischen Schülerlandtag

Am Donnerstag, dem 16. Januar, fand dann schließlich die lang ersehnte Podiumsdiskussion statt, auf die wir uns in den beiden vorherigen Tagen vorbereitet hatten. Wir trafen uns im Plenarsaal, in dem jeder Ausschuss die erstellten politischen Resolutionen vorstellte. Die Forderungen wurden im Plenarsaal besprochen, diskutiert und anschließend durch eine Abstimmung entweder verabschiedet oder verworfen. Am Ende des Tages hatten wir eine fertige Resolution, die dann vom echten Landtag in Betracht gezogen und besprochen wird. Das Mittag- und Abendessen wurde uns größtenteils vom Landtagsrestaurant zur Verfügung gestellt. Unter anderem gab es dort Salat, Nudeln, Burger und am letzten Tag Pizza. Während der Arbeit in den Ausschüssen wurden wir mit kleinen „Kuchenpausen“ versorgt, in welchen wir uns an Kuchen und Getränken bedienen konnten.

Zusammenfassend fanden wir dieses Erlebnis großartig. Nicht nur wurde uns ein Einblick in die Aufgaben eines Landtagsabgeordneten ermöglicht, sondern wir knüpften auch viele neue Freundschaften während der Arbeit in den Ausschüssen und vor allem während der Abendprogramm-Aktivitäten wie z. B. bei einem Europaquiz oder einem Karaokeabend, an dem wir typisch deutsch-französische Musik austauschten und in den neuen Freundschaften sehr viel Spaß miteinander hatten!

Roman Evraev und Elias Schwarz (MSS 11)

■ Auf Du und Du mit dem französischen Generalkonsul

Was macht eigentlich ein Generalkonsul? Was sagt er zu heißen, aktuellen politischen Themen? Was kann er für uns tun?



Der französische Generalkonsul im Dialog

Diese Fragen und noch einige mehr standen auf dem Programm, als uns am Montag, dem 10.02.2025, Herr Nicolas Bergeret besuchte, Generalkonsul der Republik Frankreich in Frankfurt. Er hat im Herbst sein Amt angetreten, und um die Schullandschaft besser kennenzulernen, hat er das OSG besucht: Zuerst hat er am Unterricht des AbiBac-LK 12 von Frau Zink teilgenommen, Thema war die Flüchtlingsproblematik. Danach haben wir ihm das OSG gezeigt, was großen Eindruck auf ihn machte.

Beim anschließenden Gespräch mit der Schulleitung hat er nicht nur sehr viel gelernt, sondern auch angeboten, aktiv den Französischunterricht generell zu unterstützen. In Rheinland-Pfalz wird ja schon sehr viel getan, aber ein waches Auge von außen kann nur guttun. Insgesamt war er vom Niveau unserer Schülerinnen und Schülern und der Fülle wie Qualität unserer Aktionen angetan und restlos begeistert.

Wir haben uns über einen fruchtbaren Austausch gefreut und die Schülerinnen und Schüler haben nun ein greifbares Bild des Berufes des Diplomaten. Wir sagen merci pour la visite und à bientôt!

Alexander Schröer



Gruppenfoto beim Besuch des französischen Generalkonsuls

Musik und Theater

■ Probenfahrt von Music Factory und ConcertBand

Um für unser Konzert am Freitag, dem 21.03.2025 zu proben, sind wir vom 10.–12.03.2025 mit ca. 120 Musiker:innen nach Oberwesel in die Jugendherberge gefahren. Dabei war schon das Beladen der Busse mit dem ganzen Schlagwerk, den Instrumenten und den Koffern ein Abenteuer für sich.

Die Jugendherberge liegt sehr schön auf einem Berg neben einer Burg mit Blick auf Oberwesel und den Rhein. Morgens ging es spätestens um 9:30 Uhr los mit den Proben, und mit einigen kleinen Unterbrechungen (Essen und kurze Pausen) haben wir in verschiedenen Konstellationen bis ca. 21 Uhr geübt. Das ganze Haus war voller Musik.



Probenraum der Jugendherberge von oben



Saxophonensemble des OSG



Hornensemble des OSG

Für einige begann der Tag allerdings sogar schon um 6:30 Uhr morgens mit einer Joggingrunde mit Herrn Walter und Herrn Schwehm. Wir hatten auch die Möglichkeit, in der Jugendherberge Tischtennis zu spielen. Am Dienstagabend haben wir zusammen mit ein paar Schüler:innen von einer anderen Mainzer Schule Rundlauf gespielt, das war sehr lustig.

Mir hat die Probenfahrt sehr gut gefallen und das Proben hat sich tatsächlich mal wieder richtig gelohnt.

Ida Thurm (8f)



Gruppenbild der Probenfahrt

■ Bläserkonzert in der Mensa am 21.03.2025

Anknüpfend an die jährliche Tradition des Otto-Schott-Gymnasiums Mainz-Gonsenheim fand auch dieses Jahr wieder das Bläserkonzert in der Mensa der Schule statt. Die Bläserklassen 5b, 5e, 6b und 6e sowie die „Music Factory“ (Jg. 7–9) und die „ConcertBand“ (Jg. 10–12) präsentierten sich in großer Besetzung mit über 230 aktiven Musikerinnen und Musikern. Vor der Mensa standen die Zuschauerinnen und Zuschauer schon vor dem Einlass Schlange und füllten die Mensa anschließend restlos.

Das Konzert, in zwei Teile unterteilt, eröffneten die Bläserklassen und beglückten das Publikum mit imposanten Orchesterstücken über bekannte Filmmusik, bei der die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6e bei dem Stück „The Avengers“ sogar selbst als Arrangeurinnen und Arrangeure mitwirkten, bis hin zu mitreißenden Pop-Stücken. Die große Begeisterung und auditive Unterstützung des Publikums motivierten die insgesamt über 100 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten zu hörbar hochqualitativen Leistungen. Als ein besonderes Highlight der ersten Hälfte gab es zu dem beliebten Stück „Narcotic“ Livegesang von Annika Seng aus der Klasse 6b, die damit das Konzerterlebnis noch einmal verstärkte.

Nach einer kurzen Verschnaufpause eröffnete die „ConcertBand“ den zweiten Teil des bisher sehr gelungenen Auftritts. Die einzelnen Mitglieder, deren Proben außerhalb der Regelschulzeit stattfinden, betraten hochmotiviert die Bühne. Auch hier gab es Abwechslung von sehr ruhigen und gefühlvoll musizierten Stücken bis hin zu bekannten Hits, an denen sich das Publikum mit großer Begeisterung erfreute. Anschließend schloss sich noch die „Music Factory“ an, deren Mitglieder alle Stücke im Rahmen der gleichnamigen AG erarbeitet haben. Auch sie konnte mit ihrem schnellen Wechsel zwischen, zum Mitwippen motivierenden, Pop-Stücken und starken Orchesterkompositionen sofort beim Publikum überzeugen. Hier hob der Solist Bela Plicht aus



Livegesang von Annika Seng (6b) beim Bläserkonzert

der MSS 12 das Klangerlebnis des bekannten Stücks „Hey Jude“ von den Beatles mit einem beachtlichen Solo noch ein weiteres Stück an. Auch die mittlerweile sechs Personen am Schlagwerk (Schlagzeug, Marimba, Vibraphone, Konzertpauken etc.) konnten den sehr gelungenen Auftritt noch schön untermalen.

Durch die vorangegangene Probenfahrt der „Music Factory“ und der „ConcertBand“ nach Oberwesel waren die Mitglieder, die sich nicht schon von vorherigen Auftritten kannten, zu einem sehr guten Team zusammengewachsen und konnten das Spielen als große Einheit wunderbar umsetzen. Sehr beeindruckend war außerdem die Abstimmung und Einheitlichkeit des gemeinsamen Abschlussstückes aller Beteiligten „The Groovemeister“. Dabei konnte die aufgebaute Konzertbühne die Menge des „Tutti Ensembles“ gerade so fassen. Der hier kreierte Klangkörper sorgte für einen sehr gelungenen Abschluss eines rundum gelungenen Konzertabends.

Ein besonderer Dank unsererseits gilt den Musiklehrerinnen und Musiklehrern Frau Arand-Jakobs, Frau Scholian, Frau Munker, Herrn Chahine, Herrn Haberstock, Herrn Schwem



Bläserinnen und Bläser der MSS



Die Posaunen in Aktion

und Herrn Walter, die durch ihren außerordentlichen organisatorischen Einsatz den reibungslosen Ablauf des Abends sowie durch das gelungene Dirigieren auch den schönen Klang der gespielten Stücke ermöglicht haben. Außerdem gilt ein großer Dank dem äußerst kompetenten Team des PCK, das bei der Vorbereitung der vielen Schülerinnen und Schüler auf einen solchen Auftritt sowie für die generelle Reifung der etlichen musikalischen Talente am OSG unabhängig ist.



Bläserinnen und Bläser der Sekundarstufe I

Danken möchten wir auch der Technik-AG, ohne die wir im Dunkeln und ohne Ton gegessen hätten, und dem motivierten Verkaufsteam der MSS 11, das für das leibliche Wohl des Publikums gesorgt hat. Außerdem gebührt ein großer Dank unseren Hausmeistern Herrn Presper und Herrn Wolf, ohne die hier gar nichts ginge, sowie allen anderen motivierten Unterstützern beim Auf- und Abbau. Auch der Schulleitung haben wir die Möglichkeit für ein solches Konzert zu verdanken und natürlich, das Beste kommt zum Schluss, danken wir allen, die da waren und als Publikum das Konzert bereichert haben. Ohne ein großartiges Publikum wie Sie kann man kein Konzert veranstalten, denn mit Ihnen macht es doch viel mehr Spaß!

Phil Gerbrecht und Martin Wasserfallen (beide MSS 11)

■ Was am Ende bleibt ...

Am 22. Januar 2025 feierte die Theater-AG der Oberstufe Premiere mit „Was am Ende bleibt ...“ in der alten FH.



Was mache ich mit meinem Leben?

*„Komm, wir rennen um unser Leben,
anstatt einfach mittendurch.“*

*Keine Zeit uns Zeit zu geben,
vor der Ruhe kommt die Furcht.*

Und im nächsten Urlaub atmen wir dann endlich aus,

Bis der Alltag „Hallo“ sagt und dann wollen wir wieder raus.

Was am Ende bleibt, ist nicht die Ewigkeit.

Was am Ende fehlt, ist nur verlorene Zeit!“

(Alex Mayr)



Ich kann nicht in die Zukunft schauen, nur in die Vergangenheit

In ihrer Inszenierung beschäftigten sich die Jugendlichen der Theater-AG der Oberstufe mit dem Thema ZEIT. „Zeit ist Leben“ und „das Leben wohnt im Herzen“, heißt es schon im Roman „Momo“ von Michael Ende. So setzten sich die Spielerinnen anhand der Figuren des Romans mit ihrem eigenen Umgang mit ZEIT auseinander. Wann bin ich ein grauer Herr, weil ich versuche, Zeit zu sparen?



Wollen Sie nicht lieber zu sparen anfangen?



Zeit ist Leben und das Leben wohnt im Herzen

Inwiefern steckt in mir eine Momo, weil ich es liebe, meine Zeit zu verschwenden? Wann beherzige ich den Rat von Beppo Straßenkehrer – Schritt, Atemzug, Besenstrich – und gehe achtsam mit meiner Zeit um? Was frisst meine Zeit und was bleibt am Ende, wenn nicht die Ewigkeit ...

Neben den Stimmen der Jugendlichen waren auch die Gedanken einiger Großeltern und Eltern der Spielerinnen unter anderem zu den Themen Zeitverschwendung, Lebenszeit, Zeitznutzung oder auch der individuellen Bedeutung von ZEIT zu hören.

Bettina Hahn



Opa, wie stellst du dir Zeit vor?



In der dritten Klasse habe ich richtig mit Schwimmen angefangen

WAS AM ENDE BLEIBT...

22. + 23. Januar 2025, 19:30 Uhr
 alte FH/ ehemaliges Impfzentrum
 An der Bruchspitze 50, 55122 Mainz
 Kartenreservierung unter: wasmendebleibt@web.de

3. Februar 2025, 18 Uhr
 Mainzer Forumtheater "unterhaus"
 Karten unter: www.unterhaus-mainz.de

Schule der Zukunft

■ Zukunftstage am OSG

Interview mit Frau Dr. Richthammer

Gerade beschäftigt die gesamte Schulgemeinschaft das Projekt „Zukunftstage“ am Otto-Schott-Gymnasium. Esther Richthammer ist eine der Hauptorganisator:innen und hat sich für ein kurzes Interview bereit erklärt.

Paul Schmitt (MSS 12): „Können Sie mir das Projekt „Zukunftstage“ erklären?“

Esther Richthammer: „Es hat sich vor längerem ja diese Gruppe „OSG 2030“ gebildet aus Lehrkräften, Eltern und SV-Schüler:innen. Uns war es wichtig, dass neue Konzepte zur Schulentwicklung nicht nur von einer kleinen Gruppe von Lehrkräften und der Schulleitung entschieden werden, sondern, dass wir möglichst vielen, am besten sogar allen die Chance geben, mitzudiskutieren, miteinander ins Gespräch zu kommen, um alle Ideen und Visionen einbringen zu können. Und so entstand diese Idee die Zukunftstage auszurichten, um mal an drei Tagen wirklich die gesamte Schulgemeinschaft miteinander ins Gespräch kommen zu lassen.“

P.S.: „Sind Sie denn zufrieden, wie alles gelaufen ist bisher?“

E.R.: „Ja, ich habe das Gefühl, dass tatsächlich in vielen Workshops toll gearbeitet wird und gerade gestern auch viele interessante Modelle und Prototypen entstanden sind. Wir sind sehr gespannt, im Nachgang das alles zu sichten und zu gucken, was wir umsetzen können.“

P.S.: „Gibt es etwas, wo Sie sagen, das hätte man vielleicht besser machen können?“

E.R.: „Ja, gestern hatte ich das Gefühl, dass der Tag für manche Gruppen zu lang war. Gruppen, die gebastelt haben, haben tatsächlich den ganzen Tag gebraucht. Aber für Gruppen, die eher nur ein Plakat oder eine kurze Power-Point-Präsentation entwickelt haben, für die war der Tag eigentlich zu lang.“

P.S.: „Was sind die Pläne für die Zukunft? Wie soll es weitergehen?“

E.R.: „Es wird sich eine Gruppe bilden aus „OSG2030“, SV, Schulleitung und Eltern, die alle Projekte sichten und dann eine Art Fahrplan entwickeln: Was können wir kurzfristig, was mittelfristig und was können wir eher mit langfristiger Planung umsetzen?“

P.S.: „Alles klar, vielen Dank für das Interview.“

Paul Schmitt (MSS 12)

Was genau war die Aufgabe des Clean-Up-Teams?

Das Clean-Up-Team hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule und ihre Umgebung zu säubern. Dafür haben sie sich am ersten Zukunftstag im Januar auf dem Schulgelände umgesehen und dokumentiert, wo Müll liegt und diesen aufgesammelt. Am zweiten Zukunftstag hat die Gruppe das Umweltbildungszentrum besucht und unter anderem gelernt, wie Biomüll in Strom umgewandelt wird. Ihre eigens erstellten Plakate sollen Schülerinnen und Schüler dazu anregen, ihren Müll nicht einfach in die Ecke zu schmeißen. Sie wurden am letzten Zukunftstag im Schulgebäude aufgehängt. Denn die engagierten Schülerinnen und Schüler des Workshops wollen nicht, dass überall in unserer Schule Müll rumliegt.

Tabea Sänger (9b)

Respekt – läuft (nicht)?

Wie kann in Zukunft eine Kultur des respektvollen Umgangs miteinander gefördert werden? Wo fehlt Respekt? Die Gruppe identifizierte verschiedene Problembereiche, wobei Mobbing als besonders wichtig empfunden wurde.

Viele Schülerinnen und Schüler erleben Ausgrenzung, Beleidigungen oder sogar körperliche Angriffe – sei es in der Schule oder online. Gerade im Internet ist es für Täter*innen leicht, anonym zu bleiben, was respektloses Verhalten zusätzlich fördert. Oft werden solche Situationen zwar wahrgenommen, aber nicht aktiv angesprochen. Um dem entgegenzuwirken, wurden verschiedene Lösungsansätze erarbeitet. Ein wichtiger Punkt war die bessere Schulung von Lehrkräften, damit sie Mobbing frühzeitig erkennen und gezielt dagegen vorgehen können. Viele Lehrkräfte sehen das Problem, fühlen sich aber manchmal hilflos oder nicht ausreichend vorbereitet, um angemessen zu reagieren. Sie wünschen sich mehr Unterstützung und klare Konzepte, um eine Kultur des respektvollen Umgangs aktiv fördern zu können.

Doch nicht nur Lehrerinnen und Lehrer sind gefragt – auch Schülerinnen und Schüler müssen Verantwortung übernehmen. Wie Maria Giuliana (6a) es treffend formulierte: „Man darf nicht wegschauen, man muss hinschauen und handeln!“ Nur wenn alle gemeinsam daran arbeiten, kann echter Respekt entstehen.

Mia Ouarova (MSS 11)

Mentale Gesundheit an Schulen

Mentale Gesundheit an Schulen – das ist aus mehreren Gründen wichtig: Stress, Ängste und depressive Verstimmungen können die Konzentration und auch die Kreativität einschränken. Das verdeutlicht, dass ein gesunder mentaler Zustand die Grundlage für erfolgreiches Lernen bildet. Für Kinder und Jugendliche ist die Schule ein zentraler Lebensbereich.

Eine Schulgemeinschaft, die gemeinsam auf das Wohlbefinden achtet, fördert nicht nur die akademische Entwicklung, sondern auch ein angenehmes Schulklima. Hierzu ist ein offener und geschützter Umgang innerhalb der Schule wich-



Gruppenbild des Workshops Mentale Gesundheit

tig, um Schüler*innen Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihre eigene mentale Gesundheit besser wahrzunehmen und sie zu verbessern. „Die Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen braucht Priorität in unserem Land“, forderte Lisa Paus, die noch amtierende Bundesjugendministerin. Damit verdeutlichte sie die Dringlichkeit des Themas. Aber was ist mentale Gesundheit? Was für Krankheitsbilder gibt es? Das Wort Krankheit ist erst einmal abschreckend. Wie soll man sich selbst oder andere als krank erkennen, wenn man eventuell von außen betrachtet nichts sehen kann? Obwohl das Thema zunehmend an Bedeutung gewinnt, wird es im Schulalltag oft noch zu wenig beachtet. Das Ziel des Projekts zur Aufklärung über mentale Gesundheit ist es, sie als lebensnotwendigen Aspekt des schulischen Alltags sichtbar zu machen. Alle Schüler*innen sollen hierbei erreicht werden, sodass nicht nur einzelne Altersgruppen, sondern die gesamte Schülerschaft von den erarbeiteten Konzepten profitieren kann. Dafür müssen erst mal Bedürfnisse abgefragt werden.

Unterrichtsfach „Glück“

Die Ergebnisse der BELLA-Studie des Robert-Koch-Instituts zeigen, dass bei etwa jedem fünften Kind oder Jugendlichen (ca. 18% bis 20%) im Alter von 3 bis 17 Jahren ein Klärungsbedarf besteht in Bezug auf das Vorliegen einer psychischen Auffälligkeit.

Die Leiterin des Projekts für Aufklärung über das Thema mentale Gesundheit, Nicole Schmitt, ist ganzheitlich kreativ Therapeutin, Kinder- und Familientherapeutin und ausgebildet im Schulfach „Glück“, das an einigen Schulen in Deutschland schon eingeführt ist. Sie wies darauf hin, dass insbesondere bei dem sensiblen Thema wie der mentalen Gesundheit eine differenzierte Herangehensweise notwendig ist, um den individuellen Bedürfnissen aller Schüler*innen gerecht zu werden. Verbindungen werden

hier nicht nur schulintern gesucht. Eltern, schulpсихologische Dienste, Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken sind Beispiele für Möglichkeiten schulexterne Hilfsangebote für Schüler*innen bereitzustellen oder über diese zu informieren. Um hier geeignete Hilfsangebote zu organisieren, sei es wichtig, Bedürfnisse abzufragen.

Mehr Bewegung

Ein weiteres Projekt befasste sich damit, mehr Bewegung in den oft sitz-intensiven Schulalltag zu integrieren. Die vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von Bewegungsspielen während des Unterrichts bis hin zu gezielten Aktivitätsangeboten in Freistunden und vor allem Pausen, in denen auch Alternativen zu dem regulären Sportplatz geboten werden sollen. An diesem ersten Tag ging es insbesondere um Ideenfindung und darum, Bedürfnisse abzufragen. Es kamen Ideen, wie die Einrichtung eines kleinen Fitness-Studios für ältere Schüler*innen auf, um den unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Altersgruppen gerecht zu werden. Bei den ersten Ideen, wird die Umsetzungsmöglichkeit nicht beachtet. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die körperliche und geistige Gesundheit zu fördern, da regelmäßige Bewegung nachweislich zu einer besseren Konzentration führt.

Weniger Stress

Eine letzte Projektgruppe befasste sich mit der Optimierung des Schullalltags in Bezug auf Stress. Dieses Projekt beschäftigt sich damit, wie unser Schulleben so gestaltet werden kann, dass es Raum für Erholung und persönliche Bedürfnisse gibt. Da die Schule viel Zeit in Anspruch nimmt, soll sie so gestaltet werden, dass sie auch Raum für Erholung bietet. Dafür ist die gute Vereinbarkeit von Schule und Privatleben essentiell. Das Projekt sieht Stressreduktion als präventive Maßnahme, bei der neben der Gesundheit

auch der respektvolle Umgang miteinander im Vordergrund steht. Der Leiter des Projektes, Dr. Jan Gross, erklärt, dass die Stressprävention als Grundthema verstanden wird, das auch in andere Bereiche des Lebens der SchülerInnen hineinragt. Hierbei wird bewusst darauf verzichtet, zu fest gefasste Zielvorgaben zu setzen, um Raum für individuelle Bedürfnisse und eigene Ideen zu lassen. Das heißt nicht, dass es zu keinen Ergebnissen kommt, da man durch kleine Veränderungen direkt helfen kann, den Schulalltag stressfreier zu gestalten. Ein Beispiel hierfür ist die Abschaffung von unangekündigten Leistungsüberprüfungen.

Lerntagebücher

Das Projekt zu Lerntagebüchern basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, die zeigen, wie wichtig es ist, den Lernprozess durch Selbstreflexion zu begleiten. Schüler*innen sollen dabei täglich vor dem Unterricht oder eigenständigem Lernen kurz festhalten, wie sie sich fühlen, welche Ziele sie sich für den Tag setzen und wie sie für sich das Lernen strukturieren. Das soll insgesamt einen Zeitaufwand von ungefähr fünf Minuten haben. An einigen Schulen, besonders in den Klassen 6 bis 9, wird diese Methode bereits eingesetzt. Ziel ist es, einen besseren Überblick über seinen eigenen Fortschritt zu erhalten und somit die Lernmotivation zu steigern. Besonders in stressigen Klausurphasen hilft das System organisiert lernen zu können. Das ist ein Beispiel einer Erleichterung des Schulalltags, die es schon gibt, die aber noch weiter ausgearbeitet werden kann. Das Lerntagebuch kann nicht nur für Schüler*innen, sondern auch für Studierende hilfreich sein, um das selbstgesteuerte Lernen anzuregen.

Die Zukunftstage haben somit gezeigt, dass es zahlreiche fundierte und innovative Ansätze gibt, um den Schulalltag zu optimieren. Die Projekte zu Lerntagebüchern, mehr Bewegung, Aufklärung und Stressreduktion sind wichtige Bausteine eines ganzheitlichen Konzepts, das darauf abzielt, das Wohlbefinden und die Lernfähigkeit der Schüler*innen nachhaltig und angenehm zu verbessern. Wichtig ist hier vor allem die Sichtbarkeit des Themas. Durch die Möglichkeit an diesen Projekten teilzunehmen und auch eigene Bedürfnisse zu kommunizieren, wird eine gute Grundlage für den besseren Umgang mit mentaler Gesundheit geschaffen. Ich bin gespannt, wie sich diese Impulse in der nächsten Zeit weiterentwickeln werden und wie sie zu langfristigen spürbaren Veränderungen im Schulalltag führen können.

Coco Opalka (MSS 11)

Pizza satt! – Das Verpflegungsteam bei den OSG-Zukunftstagen

15 Kilo Mehl, 15 Kilo Tomatensoße, zwei Kilo Schinken, zwei Kilo Salami, dazu Brokkoli, Zwiebeln, Pilze, Mozzarella, Kartoffeln und einiges mehr – so sah die Zutatenliste des Verpflegungsteams aus. Projektleiter Christian Metternich schätzt, dass am Ende wohl so insgesamt rund 90 Pizzas herausgekommen sind. Das Verpflegungsteam bestand aus 35 Schüler*innen. Da sei schnell klargewesen, so Metternich, dass auch Pizza auf den Speiseplan kommen muss.

Die Schüler*innen haben geknetet, ausgerollt, geschnippelt, belegt und die Pizzas am Ende in schuleigenen Öfen auf dem Schulhof gebacken und verkauft. Zum Verpflegungsteam gehörten Anna-Lora, Emia und Nika aus der 5b. Auf die Frage, warum sie unbedingt dabei mitmachen wollten, antworteten die Mädchen: „Wir mögen kochen und backen gerne.“ Und: „Wir wollen anderen eine Freude machen.“ Und kulinarische Freude hatte das gesamte OSG. Tag 1: Muffins, Tag 2: Pizza und Tag 3: Pizzaschnecken und Süßkram.

Alegra Orzeszko (6b) und Marie-Christine Werner (SWR)

KI im Unterricht – Hilfe oder Schaden?

KI ist mittlerweile kaum noch wegzudenken: Im Privatleben, bei der Arbeit, aber auch in der Schule spielt sie mittlerweile eine immer größere Rolle. Doch wie kann sie optimal eingesetzt werden? Damit wurde sich ausgiebig bei den Zukunftstagen des OSG beschäftigt.

Im KI-Workshop ging es unter anderem darum, wie KI an Schulen angewandt werden kann. Zuerst wurden Interviews zum Thema geführt, danach überlegte sich die Gruppe eine Präsentationsweise, die auch im Zusammenhang mit dem Thema KI steht. Bei zwei Interviews mit Lehrer*innen kam heraus, dass sie KI täglich selbst nutzen. Sie ist beispielsweise hilfreich für gute Unterrichtseinstiege und gut nachvollziehbare Unterrichtsinhalte. Dafür kommt hauptsächlich ChatGPT zum Einsatz. Sie sehen auch einige Vorteile für Schüler*innen im und außerhalb des Unterrichts. KI liefere schülerfreundliche Erklärungen und könne individuell einzelnen Schüler*innen helfen, was für Lehrer in Klassen mit bis zu 30 Kindern nicht immer möglich sei. Auch könne man viel Zeit zum Recherchieren sparen. Allerdings gebe es auch ein Problem: Viele Schüler*innen überprüften die Quellen nicht ausreichend und so bestehe die Gefahr, dass sich am Ende in einem Text auch Falschinformationen befänden. Außerdem fördere die KI nicht die Selbstständigkeit. Die interviewten Lehrer*innen nannten als Beispiel mit KI erstellte Präsentationen. Schüler*innen werde ein großer Teil der Arbeit abgenommen. Generell müsse man aber, trotz dieser Nachteile, KI im Schulalltag integrieren.

Auch der KI-Experte Florian Nuxoll, der die Zukunftstage als Workshop-Leiter unterstützte, bestätigte, dass Ablenkung und Verlust der Selbstständigkeit große Probleme der KI-Nutzung sind. Die Nutzung von KI müsse, so Nuxoll, wegen solcher Problemen limitiert bleiben und dürfe nicht zum Hauptteil des Unterrichts werden. Er sieht jedoch auch den Nutzen von KI im Unterricht. Möglichkeiten zur effektiven Nutzung seien, sich Lernaufgaben erstellen oder sich Dinge individuell und gut verständlich erklären zu lassen. Trotzdem solle man nicht von KI abhängig werden. Am allerbesten trifft es der erste Vers des eigens mit KI generierten Songs: „KI, dein Co-Pilot, aber niemals der Star“. KI kann helfen, um optimale Ergebnisse zu erreichen, mehr aber nicht. Den Hauptteil müssen weiterhin die Schüler*innen übernehmen.

Jonas Hülsenbeck (9e)



Brainstorming-Phase zum Auftakt

Umfrage – Euer Aha-Moment bei den Zukunftstagen!

Chiara, MSS 11: „Mich hat überrascht, dass wir als Gruppe so gut zusammenarbeiten konnten. Zum anderen war es cool, zu sehen, was KI alles machen kann.“

Jan Kluge, 9e: „Mein Aha-Moment: Als ich gemerkt habe, wie wichtig finanzielle Vorsorge fürs Alter ist.“

Jakob Flum, 7d: „Als ich herausgefunden habe, dass das Thema individuelle thematische Schwerpunktsetzung interessanter und komplexer ist als gedacht.“

Lehrer Janec Huber: „Die Interviewphase, weil viele Schüler*innen gut mitgearbeitet haben.“

Milan, MSS 11: „Mein Aha-Moment war, als Herr Werres uns gezeigt hat, wie man Songs mit KI erstellen kann. Chiara und ich haben das dann ausprobiert.“

Jakob, 9. Klasse: „Mein Aha-Moment war definitiv, dass man als Schülerschaft, auch wenn man sich vielleicht gar nicht so mit dem Thema auskennt, doch schon sehr viel erreichen kann.“

Alexander Ilin-Tomich, 9e: „Mein Aha-Moment: Als mir das Steuersystem erklärt wurde.“

Kalina, MSS 11: „Ich leite ja einen Workshop mit Frau Spohrs und ich glaube, dass es für mich ganz viele Aha-Momente gab, als ich gesehen habe, wie motiviert meine Gruppe ist. Aber ich glaube mein allergrößter Aha-Moment war, als Leute runter zu den Bastelmaterialien gegangen sind und dann eine Box für Fragen über die Pubertät gebastelt haben. Das hat mir wirklich gezeigt, wie stolz ich auf meinen Workshop bin.“

Martha, 9b: „Wenn man sich dransetzt, kann man was verändern.“

Lehrerin Nina Dröge: „Dass alle Schülerinnen und Schüler unterschiedlichsten Alters miteinander gearbeitet haben.“

Paul Schmitt (MSS 12)

Politische Themen im Unterricht

Wie können Information und Austausch über politische Themen besser ermöglicht werden?

Otto-Schott-Gymnasium, Raum 110. Es ist kurz vor 9 Uhr, als ich den gut gefüllten Klassenraum betrete. Heute geht es um Fake News, Desinformation, Social Media – und vor allem darum, wie wir es schaffen, das politische Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken und uns alle bestmöglich zu informieren. Ein wichtiges Thema, wie ich finde, gerade in der derzeitigen weltpolitischen Lage und dem Strom an täglichen Informationen. Ich merke direkt, hier wird viel geredet, diskutiert. Angeleitet wird der Workshop an diesem Donnerstagmorgen von Sozialkunde-Lehrerin Nina Dröge sowie Constanze Knöchel vom ZDF. Später sollen noch weitere Journalisten dazu stoßen.

Bei einer ersten Umfrage zeigt sich: Alle 20 anwesenden Schülerinnen und Schüler fordern hier, es solle an der Schule mehr Raum geben, sich zu aktuell relevanten Themen zu informieren, auszutauschen und politische Zusammenhänge zu lernen. Konkret: „Die Schule sollte ein Diskussionsraum schaffen, für den Austausch mit Gleichaltrigen.“ Aber es gibt auch Bedenken: Leute könnten aus Unwissenheit falsche Informationen verbreiten und andere sich in Zuge dessen eine Meinung bilden, die vielleicht nicht den Fakten entspricht. Anmerkungen wie diese halten die Schülerinnen und Schüler auf Post-its fest und sammeln sie an der Tafel; vielfarbige Post-its, die zeigen, wie groß das Interesse der Teilnehmenden ist und wie gut es funktionieren kann, dass verschiedene Personen mit unterschiedlichen Meinungen und Wissensständen in den Diskurs kommen und sich austauschen. Generell habe ich den Eindruck, die Schülerinnen und Schüler wollen sich unterhalten, der Raum ist während Gruppenarbeitsphasen gefüllt von einem Surren an Stimmen. Überall wo ich hinkomme, wird sich rege ausgetauscht. Eine Schülerin erzählt mir, das nicht alle, mit denen sie heute in kleinen Interviews gesprochen hat, so ein Interesse an Politik hätten, der Großteil der Befragten interessiert sich aber zumindest grundsätzlich für das Thema.

Ein Interesse der Kinder zum aktuellen Geschehen bemerkt auch Constanze Knöchel in ihrer Arbeit als Leiterin der Kindernachrichtensendung „Logo!“. Besonders zur Bundestagswahl kämen besonders viele Fragen und Zuschriften bei der Redaktion an. „Ich finde es total wichtig, dass die Schule Raum schafft, sowohl für politische Bildung, als auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schülern zu stärken“, gerade im Hinblick auf Fake News und wie verhalte ich mich sicher im Netz, so Knöchel zur Rolle der Schule bei dem Thema.

Paul Schmitt (MSS 12)

Social Media – wichtiger Informationskanal auch für Politisches

Besonders zur Bundestagswahl kämen besonders viele Fragen und Zuschriften bei der Redaktion an. „Ich finde es total wichtig, dass die Schule Raum schafft, sowohl für politische Bildung, als auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schülern zu stärken, gerade im Hinblick auf Fake News



Digitale Präsentation der Projekte

und wie verhalte ich mich sicher im Netz“, so Knöchel zur Rolle der Schule bei dem Thema. Social Media ist zum wichtigen Informationskanal geworden, auch für Politisches. „Social Media sorgt sicherlich dafür, dass nochmal mehr Politik nach außen gestreut wird. Aber Social Media hilft nicht nur um sich gut politisch zu informieren, sondern es ist leider auch eine Welt voller Fake news und Desinformation.“ Die Journalistin glaubt: „Es ist total wichtig, dass es viele vertrauenswürdige Quellen gibt und gleichzeitig aber auch die Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen zu stärken.“

Es ist jetzt 12:30 Uhr, die Schülerinnen und Schüler sind aus der Mittagspause zurück und besprechen nochmal die Ergebnisse des Vormittags. Herausgekommen sind verschiedene Ansätze. Und so verlassen, direkt nach dem Ende der Besprechung, verschiedene Gruppen das Klassenzimmer: Eine Gruppe führt Umfragen mit verschiedenen Zielgruppen. Eine andere möchte ein Instagram Reel drehen, wieder eine plant 15 Minuten der Klassenleiterstunde für das Besprechen aktueller Themen zu nutzen. Ich schließe mich erst einmal einer Gruppe an, die eine Redaktionskonferenz simuliert. Der Plan ist eine AG einzuführen, die die Top 3 News der Woche präsentiert; jeweils global, national und regional. Die regionale Nachricht soll von Schülerinnen und Schülern selbst aufbereitet werden. Zu den Welt-Themen und denen aus Deutschland wird je ein Artikel verlinkt, beispielsweise von der Tagesschau oder vom ZDF.

Éloïse aus der Klasse 9a erzählt mir, warum sie einen News Kanal der Schule sinnvoll findet: „Ich merke selber, dass sich super viele vielleicht gerne über Politik informieren würden, aber nicht wissen, wo man das gut machen kann und vielleicht deswegen das Interesse an politischen Themen verlieren. Ich denke die Schule hat da auf jeden Fall eine große Verantwortung, weil es natürlich auch Kinder gibt, die zu Hause überhaupt nicht über Politik sprechen. Wenn man hier informiert wird, dann macht es das für viele einfacher.“ Felicitas aus der Klasse 7f betont nochmal die Wichtigkeit von politischer Bildung: „Das ist unsere Zukunft. Wir werden bald wählen dürfen und dann dürfen wir auch entscheiden, wie es mit Deutschland weitergeht, und das ist schon wichtig“.

Ich finde, die beiden fassen die Grundstimmung gut zusammen, die ich heute den Tag über erfahren habe. Die Kinder und Jugendlichen haben Lust, sich und andere zu informie-



Die SV moderiert

ren und sich mit Politik auseinanderzusetzen. Das ist schön zu sehen und in Zeiten, in denen Fake News und Desinformation überall zu finden sind, auch immer wichtiger.

Paul Schmitt (MSS 12)

Braucht das OSG eigene Politische-Bildung-Tage?

Bundestagswahl, Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen, Trump als neuer Präsident der USA – das alles sind wichtige politische Themen, die auch uns Schüler*innen betreffen und zeigen, wie wichtig politische Bildung auch für junge Menschen ist. Bei den Zukunftstagen gibt es viele Angebote, die sich mit Politik befassen. Ich habe einen dieser Workshops begleitet.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie politische Bildung stärker in den Schulalltag integriert werden kann. Als Expertin war Sabine Rappen, eine Fernsehredakteurin vom SWR eingeladen. Sie hat die Fragen der Gruppe beantwortet. Neben den Interviews ging es am zweiten Tag an die Ideen-Sammlung und Findung von Lösungsansätzen. Zu Beginn setzten sich die Teilnehmenden noch mal zusammen, um mit der Expertin ins Gespräch zu kommen. Sie erzählte mehr über ihre Arbeit und tauschte sich mit den Schüler*innen über erste Vorschläge aus. Dabei kam besonders oft eine Frage auf: „Wie können wir das Interesse der Jugendlichen für politische Bildung wecken?“ Sabine Rappen tendierte dazu, die Schüler dort abzuholen, wo sie ein politisches Thema im Alltag betreffe und sich zu fragen, welche Bereiche der Politik für diese interessant sind. Danach haben sich die Jugendlichen in drei Gruppen aufgeteilt, die jeweils für die Unter-

Mittel- oder Oberstufe standen, da sie bemerkt hatten, dass die Bedürfnisse für politische Themen in den verschiedenen Altersklassen ganz unterschiedlich waren. In ihren Gruppen haben sie dann Ideen für die jeweiligen Stufen gesammelt und diese dann auf einer Skala geordnet:

Oberstufe:

In der Gruppe der Oberstufe gab es schon relativ schnell erste Lösungsansätze. Die Teilnehmer wollen ein zusätzliches Fach und mehr Veranstaltungen, wie Podiumsdiskussionen für die Oberstufenschüler anbieten. Dort soll man dann sowohl mit Experten/Politikern sprechen können, als auch die Möglichkeit haben, sich mit anderen auszutauschen.

Mittelstufe:

Die Mittelstufe soll zwei Mal im Jahr an einem sogenannten Politische-Bildung-Tag teilnehmen und dazu unterschiedliche Ausflüge unternehmen. Wenn das Thema an diesem Tag jetzt z.B. jüdische Geschichte wäre, könnte man eine Synagoge in Mainz besuchen.

Unterstufe:

Die Unterstufengruppe möchte einen neuen SV-Ausschuss zum Thema Politik gründen, der dann einmal im Monat Material zu verschiedenen politischen Themen sammelt. Den SchülerInnen wird in den KL-Stunden dann die Möglichkeit gegeben, sich zu informieren und miteinander zu diskutieren.

Johanna Trapp (8a)

Handy- und Ipad-Nutzung im Schulalltag: Chance oder Risiko?

Digitale Medien spielen eine immer größere Rolle im Schulalltag. In vielen Schulen wird ihre Nutzung noch immer kritisch gesehen. Das Bild davon, wie Ipad und eventuell sogar Handys im Unterricht eingebunden werden können, scheint oft veraltet. Denn ihre Nutzung hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Doch wie sinnvoll sind Handys und vor allem Ipad im Unterricht wirklich?

Im Rahmen der Zukunftstage beschäftigten sich deshalb einige Schüler*innen mit genau diesen Themen. Ihre Aufgabe war es, die Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen. Die zentrale Frage: sollen Handys in der Schule erlaubt sein?

Handynutzung - Regeln und Kompromisse

Viele Schülerinnen und Schüler wünschen sich mehr Freiheiten, während Lehrkräfte und Eltern oft strenge Regeln befürworten. Um einen fairen Kompromiss zu finden, haben Lehrer*innen und Schüler*innen gemeinsam über neue und effektivere Regeln für alle beraten. Fakt ist, dass vor allem Handys in den Pausen zu oft für nicht schulische Zwecke verwendet werden. Das stört erwiesenermaßen den Lernprozess. Hier gilt es also definitiv etwas zu ändern.

Diesbezüglich kam die Idee auf, vor allen jüngeren Schüler*innen der Orientierungsstufe den Zugriff auf Handys in der Schule erstmals komplett zu verbieten. Mit der Zeit sollen die Schüler*innen immer mehr Verantwortung im Bereich Handynutzung bekommen. Die Sanktion „Handy abnehmen“ sei, wie die Gruppe selbst sagt, nicht mehr zeitgemäß. Vorschläge als alternative Sanktion seien noch nicht wirklich ausgearbeitet. Eine weitere Idee war die Einrichtung spezieller Handyräume für die Oberstufe, in denen ältere Schüler*innen ihr Handy in Pausen gezielt nutzen könnten, damit sie so keinen Einfluss auf jüngere Schüler*innen haben.

IPad-Nutzung – Vor- und Nachteile

Neben Handys standen auch iPads im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei wurden Argumente für und gegen ihre Nutzung gesammelt. Während einige sie als hilfreiches Werkzeug zum Lernen sehen, gibt es auch Bedenken hinsichtlich des Ablenkungspotentials.

Befürworter argumentierten, dass Lern-Apps das Verständnis vieler Themen erleichterten und durch digitale Schulbücher sowie schnellere Recherchemöglichkeiten wertvolle Zeit eingespart werden könnte.

Zudem könnten Aufgaben effizienter bearbeitet und Ergebnisse sehr geordnet und sehr viel einfacher erzielt werden. Auf der anderen Seite wurde aber auch kritisiert, dass iPads oft eher ablenkten als den Unterricht bereicherten. Nicht alle Lehrkräfte seien technisch geschult, um den Einsatz optimal zu begleiten, und ihre Hauptaufgabe sollte es sein, Wissen zu vermitteln – nicht zusätzlich die Nutzung der Geräte zu kontrollieren.

Jakob Bontschev (9e)

Schülermediator*innen – faire Lösung für alle

Jeder kennt das: Man bekommt eine Note, die man als unfair empfindet oder gerät in einen Konflikt mit einem Lehrer, weiß aber nicht, wie man das ansprechen soll. Genau in diesen Situationen könnten „Schüleranwälte“ helfen. Das sind ältere Schüler, die gelernt haben, wie man Streitgespräche moderiert und hilft, Missverständnisse zu klären. Der Begriff „Schüleranwalt“ ist etwas irreführend, weswegen die Projektgruppe sie „Schülermediator*innen“ nennt. Die Idee dahinter ist, dass eine neutrale Schülerin oder ein neutraler Schüler vermitteln, wenn jemand das Gefühl hat, ungerecht behandelt zu werden. Statt sich alleine darüber aufzuregen oder einen Streit anzufangen, kann man sich an den Schülermediator wenden, der dann gemeinsam mit einem und dem Lehrer das Gespräch führt. Dadurch kann man seine Sicht erklären, ohne dass es direkt konfrontativ wird.

Die Projektgruppe hat sich intensiv damit beschäftigt, wie genau ein Schüler als Mediator fungieren kann. Es wurden verschiedene Modelle entwickelt, um herauszufinden, welche Art der Unterstützung am besten in den Schulalltag passt. Wichtig ist dabei, dass die Mediatoren eine kleine Schulung bekommen, damit sie wissen, wie sie Gespräche leiten und dabei neutral bleiben. Das Ganze bringt viele

Vorteile: Schüler*innen fühlen sich ernst genommen, Konflikte können fair geklärt werden und es verbessert das Miteinander an der Schule. Es ist ein guter Weg, um Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrkräften auf eine faire und respektvolle Basis zu stellen.

Coco Opalka (MSS 11)

Was hat das Film-Team bei den Zukunftstagen gemacht?

Ein Workshop hatte sich zur Aufgabe gemacht, einen etwa 5minütigen Film über die Zukunftstage zu drehen. Elias (MSS 11): „Der Film handelt von den Ziele der Zukunftstage und über unsere Schule der Zukunft. Der Film soll Erfolge



Link zum Film der Zukunftstage

dokumentieren.“

Es moderieren eine Schülerin und ein Schüler. Die Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer drehen selbst mit der Unterstützung von Profis; den SWR-Redakteurinnen Frau Melan und Frau Buchheit und dem Medienpädagogen Herrn Kilinzel. Wer sich den Film ansehen will: Er wird auf der Schulwebsite und auf YouTube zu sehen sein und even-

tuell auch auf der Website des Ministeriums.

Antonia Becker (8b)

Und zum Schluss: Wir über uns – das Presse-Team

Neun Schülerinnen und Schüler hatten sich in das Presse-Team eingewählt mit der Aufgabe, über die Zukunftstage am OSG zu berichten. Das Presse-Team bestand schließlich aus Johanna Trapp (8a), Paul Schmitt (MSS 12), Tabea Sänger (9b), Mia Ouvarova (MSS 11), Alegra Orzeszko (6b), Coco Opalka (MSS 11), Jonas Hülsenbeck (9e) Jakob Bontschev (9e) und Antonia Becker (8b). Auf die Frage „Was ist euer Ziel bei den Zukunftstagen?“ antwortete Tabea (9b): „Wir wollen, dass alle gut informiert sind und auch untereinander wissen, was die anderen Workshops erarbeitet haben.“

Wir als Presse-Team haben uns in Kleingruppen aufgeteilt und einzelne Workshops herausgesucht, die uns interessant erschienen und über die wir berichten können. Jedoch bevor es an das Schreiben der Artikel ging, haben wir erst einmal recherchiert, Workshops besucht, Fotos gemacht und Interviews geführt. Mit den gesammelten Informationen haben wir mit Unterstützung von Marie-Christine Werner vom SWR, alle verschiedene Artikel geschrieben. Bei den Workshops gab es eine große Breite an Themen: von „Trinkwasserversorgung für alle“ über „OSG-Zukunftstheater“ bis hin zu „Clean Up: Unser OSG und die Umgebung sollen sauber sein!“

Antonia Becker (8b)



Abschlussveranstaltung in der Mensa

Schule mal anders

■ Die 5d feiert 111 Tage am OSG in Raum 111

Die 5d ist nun seit 111 Tagen ein Teil der OSG-Familie und hat dies in ihrem Klassenraum mit der Raumnummer 111 gebührend gefeiert!



Zusammen mit den tollsten großen Geschwistern aus der 9d – Batul, David und Matilda – hat die 5d in den beiden KL-Stunden eine Party mit schönem Programm genossen. Die großen Geschwister haben hierbei unter anderem durch Teambildungsspiele für die ganze Klasse sowie der Teilnahme an activity u.v.m. mitgewirkt und wieder einmal für die Stärkung der Klassengemeinschaft gesorgt. Danke dafür! Einige SchülerInnen der 5d haben ihrer Klasse kleine Aufführung präsentiert und viele hatten ihr Lieblingsspiel dabei, sodass auch die Freude an Karten- und Brettspielen nicht zu kurz kam. Es wurde getanzt, gelacht und sich über das reichhaltige Buffet hergemacht. Ein Dank geht an dieser Stelle an die Eltern der 5d, die nun auch seit mehr als 111 Tagen ein wichtiger Teil des OSG sind.



Gruppenfoto 5d mit den großen Geschwistern: 111 Tage am OSG

Resümiert haben wir auch: Neben all dem, was in dieser Zeit schon inhaltlich in den Fächern gelernt wurde, hat die Klasse jede Menge erlebt: Wir waren auf Klassenfahrt in Winterburg, im Mainz 05er-Klassenzimmer und bei der Stadionführung, die 5d hat an zwei (!) Kunstausstellungen teilgenommen, die OSG-Zukunftstage mitgestaltet, mit Schülercoaches gearbeitet, zahlreiche Experimente im NaWi-Unterricht durchgeführt, die eigene Organisationskompetenz wachsen lassen, eine kleine Exkursion zum Gonsbach hin und in den Gonsbach hinein mit allen Sinnen erlebt, einen Herbstnachmittag mit den Eltern und eine interne Weihnachtsfeier durchgeführt, Fastnacht gefeiert und vieles mehr!

Auch der Ausblick sieht sehr rosig aus: Wir werden das Labor der TU Darmstadt besuchen, das Bildungsangebot der Organisation WWF Deutschland „Vielfalt heimischer Wildtiere im Klassenzimmer“ mit dem Referenten Peter Sürth in Anspruch nehmen und vor allem die fachlichen, und methodischen Kompetenzen in den jeweiligen Fächern mit dem engagierten Lehrerteam der 5d deutlich erweitern. Wir freuen uns auf alles, was noch kommen wird und feiern weiterhin das, was wir geschafft und erlebt haben.

Ulla Knollmann und Maike Lang

■ Entdeckungstour der Klasse 5a auf dem Gonsenheimer Wochenmarkt

Ende Januar hatten wir gemeinsam mit unserer Erdkundelehrerin Frau Scholdei und unserem Nawi-Lehrer Herrn Gewehr die Gelegenheit, den Einstieg in das Thema Landwirtschaft ganz praktisch zu erleben. Im Rahmen des Unterrichts besuchten wir den Gonsenheimer Wochenmarkt, um mehr über regionale Produkte und deren Anbau zu erfahren.

Der erste Halt war der Stand des Finther Obstländchens, wo uns Frau und Herr Schmitt herzlich empfingen. Sie gaben uns einen spannenden Einblick in ihr Sortiment, das mittlerweile hauptsächlich aus Obst sowie (bald!) Spargel besteht. Besonders interessant war die Erklärung von Herrn Schmitt zur Bedeutung der Lohnkosten in der Landwirtschaft. Zudem beantwortete er geduldig unsere vielen Fragen –



Die 5a auf dem Wochenmarkt



Das Obstlädchen auf dem Wochenmarkt

insbesondere zum Anbau von Beeren, was uns alle sehr faszinierte. Nach diesem informativen ersten Stopp ging es weiter zum Fischhandel Stauch. Hier erwartete uns Herr Stauch, der uns ebenfalls einige spannende Fakten über seinen Betrieb und den Fischhandel erzählte. Die absolute Krönung für unsere Klasse war jedoch die Überraschung, die er für uns vorbereitet hatte: eine ganze Ladung frisch zubereiteter Fischfrikadellen! Die wurden natürlich direkt probiert – und waren ein voller Erfolg.

Zum Abschluss des Ausflugs durften wir den Markt noch auf eigene Faust erkunden und uns etwas Leckeres zu essen holen. Viele von uns entschieden sich für eine Stärkung am Hähnchenstand. Zufrieden, satt und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck machten wir uns schließlich wieder auf den Weg zurück zum OSG. Ein großes Dankeschön geht an Frau und Herrn Schmitt sowie an Herrn Stauch für ihre Zeit, die interessanten Einblicke und die köstlichen Kostproben.

Dieser Marktbesuch war eine tolle Erfahrung, die uns das Thema Landwirtschaft auf eine ganz besondere Weise nähergebracht hat!

Die Klasse 5a

■ Besuch beim Schul kino der Klassen 5a und 5d

Am 17.12.2024 machte ich gemeinsam mit meiner Klasse 5a einen Ausflug in ein Schul kino.

Da sich das Schul kino in der Stadt befindet, mussten wir mit der Bahn hinfahren. Nachdem wir in der Stadt angekommen waren und die Lehrer uns durchgezählt hatten, liefen wir zu Fuß weiter. Als wir das Schul kino erreichten, durften wir direkt eintreten und uns einen Platz suchen. Wenige Momente später begann der Film. Der Film trägt den Namen: „Wow! Nachricht aus dem All.“ Darin geht es um zwei Kinder, die versehentlich ins All reisen. Davor besuchen sie ein Unternehmen, das sich mit dem Weltraum beschäftigt. Die beiden sind außerdem davon überzeugt, dass es Aliens gibt. Alles in allem würde ich persönlich dem Film 7 von 10 Punkten geben. Das ist aber nur meine Meinung.

Es war ein echt cooles Erlebnis und ich kann es euch nur empfehlen. Ach ja, so als Tipp: Esst und trinkt etwas, bevor ihr ins Kino geht. Dies ist nämlich im gesamten Schul kino leider verboten.

Alina Friedel (5a)

■ Der Avatar – mein kleiner Helfer

Hallo, ich bin Leon und bin Schüler der Klasse 5a. Seit Anfang der 5. Klasse leide ich an Leukämie. Wenn ihr euch jetzt fragt, was das ist, kann ich es euch verraten. Leukämie ist eine der Arten von Blutkrebs. Da ich mit einer Chemotherapie behandelt werde, kann ich für sehr lange Zeit nicht in die Schule gehen.

Hier hilft mir der Elternverein für krebskranke Kinder Mainz e.V. sehr. Sie leihen mir einen Avatar. Dies ist ein kleiner Roboter, der sehen und sprechen kann. Aber er kann sich auch um 360 Grad drehen. Man steuert ihn von einem Tablet oder vom Handy aus. Um ihn bedienen zu können, brauche ich eine WLAN-Verbindung. Für den AV1/AV2 gibt es drei Lautstärken und vier Möglichkeiten, die Augen zu verstellen. Diese schauen traurig, fragend, fröhlich oder normal. Mit dem LED auf der Stirn kann ich mich melden – dann blinkt der Kopf des Avatars grün, ich kann mich auf den „Bitte nicht ansprechen“-Modus stellen (blaues Leuchten) oder mein Akku geht leer und ich blinke rot. Ich darf sogar meinen Avatar so gestalten, dass er ein bisschen so aussieht wie ich. Der AV1 sieht durch die kleine, runde Kamera auf seinem Kopf. Dieser kleine Helfer ermöglicht es mir, obwohl ich Zuhause oder im Krankenhaus bin, auch zur Schule zu gehen. Vielleicht habt ihr mich schon mal auf dem Flur gesehen?



In der Schule kümmern sich die Mitschülerinnen und Mitschüler, die Klassenleitung Frau Schffel-Eimermann und Herr Krämer und unsere Sekretärin Frau Degreif darum, dass der Avatar täglich einsatzbereit ist.

Seit 2020 gibt es den Avatar. Den Elternverein kostet ein Roboter 3.000 € plus 1.000 € Service-Gebühr pro Jahr. Dieses Geld kommt allein von Spenden. Der Verein hat momentan 13 Avatare für Kinder aus Mainz und Umgebung in Gebrauch. Die Avatare des Vereins werden nur krebskranken Kindern zur Verfügung gestellt.

Avatarprojekt Krebskranke Kinder Mainz e.V.



Der Verein (<http://www.krebskrankekinder-mainz.de/>) für krebskranke Kinder Mainz e.V. freut sich über jede Spende, um es schwerkranken Kindern wie mir zu ermöglichen, auch zur Schule zu gehen.

Leon van Parys (5a)

■ Fastnachtslieder, Kreppel und viele Bastelmaterialien

Vorbereitung für den Jugendmaskenzug

Am Samstag, dem 15.02.2025, haben wir uns vormittags in der Mensa getroffen und Marktstände als Bauchläden für den Jugendmaskenzug gebastelt. Frau Knopf und Frau Tezel haben uns begrüßt und uns beim Basteln der Marktstände geholfen.

Dafür benötigte jeder einen leeren Obstkarton, den wir uns vorher in Supermärkten besorgt hatten. Die Kartons haben wir mit bunten Papierstreifen beklebt und mit farbigen OSG-Logos versehen! Anschließend befestigten wir an den Kartons Schnüre, damit wir uns die Marktstände umhängen können. Außerdem gab es noch bunte Schilder auf denen steht, um welchen Marktstand es sich handelt. Es gab z. B. regionale Obst- und Gemüsestände, Stände für Eier, Brot oder Süßigkeiten. Die Kartons wollten wir am Umzugstag mit echten und gebastelten Wochenmarktprodukten füllen.



Basteln für den Jugendmaskenzug



Zahlreiche Bastelmaterialien und Kreppel

Zum Basteln waren ca. 50 Schülerinnen und Schüler teilweise mit ihren Eltern erschienen. Auch die Eltern haben gebastelt, entweder weil sie ihren Kindern helfen wollten oder weil sie auch mitlaufen und somit einen eigenen Marktstand benötigen. Ein Dank gilt Herrn Rüdiger für das Drucken und Schneiden der Schilder und Logos. Wir haben während unserer Bastelarbeiten Fastnachtslieder gehört und es herrschte eine fröhliche Stimmung. Jeder durfte sich mit einem Kreppel vom Bäcker aus Finthen stärken.

Um 12:30 Uhr waren die Kostüme fertig und wir gingen voller Vorfreude auf den Jugendmaskenzug nach Hause.

Nele Ehrlich (5b)

■ Jugendmaskenzug 2025 – ein sonniger vierfarbbunter Tag

Am 01.03.2025 fand der 56. Jugendmaskenzug in der Mainzer Innenstadt statt. Das Motto des Umzugs lautete in diesem Jahr „Mainz ist eine tolle Stadt, die super viel zu bieten hat. Wir Kinder zeigen heut´ der Welt, warum uns Mainz so gut gefällt!“



Plakat für den Jugendmaskenzug



Am Treffpunkt vor dem Umzug

Das OSG lief als Mainzer Wochenmarkt mit. Es gab z. B. Blumenstände, Brotstände, Obst- und Gemüsestände, Eierstände oder auch einen Fischstand. Diese Stände hatten wir zuvor gemeinsam samstags mit Eltern, unserer FSJ-lerin Frau Tezel und Frau Knopf in der Mensa gebastelt. Die Eltern, die uns begleitet haben, liefen zum Teil als Marktfrühstück mit Fleischwurst, Wein und Traubensaft mit.

Wir trafen uns am 01.03.2025 um 13 Uhr im OSG. Dort warteten auch schon die Lehrerinnen Frau Schiffel-Eimermann, Frau Lang, Frau Pauly und Frau Knopf, die den Jugendmaskenzug organisiert haben. Außerdem liefen Herr Rüdiger, Herr Walter, Herr Krämer, ein paar Eltern und rund 70 Kinder mit. Sogar die jüngeren Kinder unserer Lehrerinnen und Lehrer verstärkten unsere Gruppe. Um 14:05 Uhr stiegen wir in einen Schulbus, der uns bis in die Mainzer Innenstadt fuhr. Dort angekommen liefen wir zu unserem Aufstellungsplatz und warteten dort, bis die Nummer 47 loslief. Es war gar nicht so einfach, den Aufstellplatz in der Neustadt zu finden. Unsere Lehrerinnen hatten uns vorher mit Süßigkeiten und Trinktütschen versorgt, sodass uns die Wartezeit bis zum Loslaufen gar nicht so lange vorkam. Endlich setzte sich die Gruppe vor uns in Bewegung und wir konnten bei Sonnenschein loslaufen.



Auf dem Jugendmaskenzug

Wir marschierten mit viel Helau und freudigem Winken ungefähr eine dreiviertel Stunde von der Neustadt bis zum Theater vorbei am Kinderladen, dem Fastnachtsbrunnen und dem Gutenberg-Denkmal. Dort kamen wir auch an der Jury und dem SWR vorbei, sodass wir sogar kurz im Fernsehen zu sehen waren. Am Ende wartete noch als Überraschung Herr Huber im pinken Bademantel auf uns. Außerdem haben wir Frau Heinz kurz am Zugende getroffen.

Ein paar Tage später haben wir erfahren, dass wir vom „Förderverein Mainzer Straßenfastnacht“ 222 Euro Preisgeld gewonnen haben. Darüber freuen wir uns sehr! Das Geld möchten unsere Lehrerinnen für den Jugendmaskenzug 2026 verwenden.

Wir hatten alle sehr viel Spaß und freuen uns schon auf das nächste Jahr. Helau!

Ab 1:15 Std. kann man uns in der Mediathek sehen:



Mary Knopf (5b)

■ Besuch im Stadtarchiv Mainz

Am Freitag, dem 28.02.2025, besuchten wir, der Histoire-Kurs der 10. Jahrgangsstufe, das Mainzer Stadtarchiv. Dieser Besuch ermöglichte uns, die Funktionen eines Archivs im Allgemeinen kennenzulernen, aber insbesondere des Mainzer Stadtarchivs, eines der bedeutendsten deutschen Kommunalarchive.



Der Histoire-Kurs mit Frau Schiffel-Eimermann im Stadtarchiv Mainz

Zu Beginn führte uns der Archivar Herr Bergmann-Deppisch durch das beeindruckende Gebäude aus dem Jahr 1912 und erklärte einige interessante Details über dessen Geschichte. Wir erfuhren, dass es bei der großen Bombardierung der Stadt Mainz im Jahr 1945 glücklicherweise fast unversehrt blieb, ebenso wie die Dokumente, Bücher und Akten, die schon damals dort lagerten. Ein spannender Teil unseres Ausflugs war die Analyse originaler Quellen. Wir durften Akten aus der Zeit um 1945 zu „Besatzungspersonenschäden“ lesen und uns Schritt für Schritt ein Bild von dem Thema machen. Die Briefe und Berichte zu lesen, fühlte sich an wie eine Zeitreise – und teilweise sogar wie das Lesen eines Krimis. Es war ein besonderes Erlebnis, die originalen Dokumente in der Hand halten zu dürfen. Dabei lernten wir, dass das Studieren der Quellen viel Geduld braucht, man aber oft auf Interessantes stößt und dieses in den historischen Kontext einordnen kann. Bei der Quellenarbeit entwickelten sich spannende Gespräche über unsere eigenen Familiengeschichten und es wurde deutlich, wie viel Geschichte bereits in einer einzigen Familie verborgen liegt.



Vertieft ins das Studium der Quellen aus der Zeit der französischen Besatzung in Mainz zwischen 1945 und 1955

Im Lesesaal des Archivs können Besucher Dokumente des Archivs einsehen, um beispielsweise mehr über ihre Familiengeschichte zu erfahren. Auch Schüler*innen können den Lesesaal besuchen, um an einem ruhigen Ort zu arbeiten. Uns wurde außerdem die hauseigene Rohrpost vorgeführt – eine kleine, unerwartete Überraschung, die für Staunen sorgte. Zum Schluss zeigte uns Herr Bergmann-Deppisch die Räumlichkeiten, in denen unzählige Bücher, Akten und Dokumente in Pappkartons aufbewahrt werden, um sie vor Staub zu schützen. Dort durften wir den Blick in ein großes Geburtsregister werfen, in dem früher die Namen neugeborener Kinder festgehalten wurden. Besonders interessant war der Brief des damaligen Archivleiters, adressiert an Michel Oppenheim, einen ehemaligen Verbindungsmann der jüdischen Gemeinde zur Gestapo, in dem er von Reparaturen am Bibliotheksgebäude berichtet.

Unser Besuch im Archiv war eine eindrucksvolle Zeitreise voller neuer Entdeckungen und wertvoller Erkenntnisse über die Bedeutung historischer Dokumentation.

Julie Hartmann (MSS 10)

■ Besuch bei ARTE

Am 20.01.2025 besuchten wir, der Stammkurs MSS 10 AbiBac, gemeinsam mit Frau Seubert und Frau Schiffel-Eimermann die Rundfunkanstalt ARTE im Stadtteil Mainz-Lerchenberg.



Die SchülerInnen des AbiBac-Kurses MSS 10 mit ihren Lehrerinnen Frau Seubert und Frau Schiffel-Eimermann bei ARTE in Mainz

ARTE ist Bestandteil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und eine Kooperation Deutschlands mit Frankreich. Dabei setzt sich ARTE aus drei Standorten zusammen: der Zentrale ARTE Geie in Strasbourg, die die Ausstrahlung des Programms koordiniert sowie ca. 20% dessen bereitstellt, und den Standorten ARTE France und ARTE Deutschland, deren Hauptsitz sich in Paris bzw. Baden-Baden befindet und die für jeweils ca. 40% des Programmes zuständig sind. Auch mit anderen Ländern wie zum Beispiel Spanien, Italien oder Polen unterhält ARTE Kooperationen. Aufgrund der internationalen Zusammenarbeit versteht sich ARTE insbesondere auch als Kanal, der Europa repräsentiert und die innersuropäische Zusammenarbeit durch Kultur fördert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in einer breiten Vertretung möglichst vieler (Nischen-)Interessen sowie in der Förderung von Nachwuchskünstlern. Das Programm von ARTE gliedert sich dabei in vier verschiedene Kategorien: Aktuelles, Wissen, Kultur und Fiktion.

Diese vier Ressorts und ihre individuellen Anforderungen wurden uns von den zuständigen Mitarbeitenden in jeweils halbstündigen Präsentationen, begleitet von kurzen Auszügen des Programms, präsentiert. Dabei erfuhren wir nicht nur viel Interessantes über das jeweilige Thema an sich, sondern erhielten auch Einblicke in die Arbeitsweise eines Senders und auch die Herausforderungen, denen sich die dortige Arbeit in der Gegenwart und zukünftig stellen

muss. Besonders spannend war hierbei die Diskussion über die Veränderung der Arbeit durch KI, die bereits heutzutage eine automatisierte Synchronisierung und Übersetzung von Fernsehprogrammen ermöglicht. Zudem erfuhren wir einiges über den Werdegang der Mitarbeitenden, insbesondere in Bezug auf den französisch-deutschen Aspekt der Arbeit bei ARTE, wodurch uns weitere Perspektiven aufgezeigt wurden, die das AbiBac nach der Schule bietet.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der Besuch bei ARTE sehr spannend gestaltet war und uns in jedem Fall neue und interessante Perspektiven präsentiert hat!

Lea Amend (MSS 10)

■ Tomorrow We Vote meets OSG!

Tomorrow We Vote (tomorrowwewote.org) ist eine überparteiliche, gemeinnützige Organisation mit Sitz in Phoenix, Arizona. Ihr Ziel ist es, Erstwähler zu registrieren und junge Menschen – insbesondere Schüler*innen und Studierende – für die Bedeutung ihrer Wählerstimme zu sensibilisieren. Zudem setzt sich die Organisation dafür ein, Personen, die keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Informationen über ihr Wahlrecht haben, über den Registrierungsprozess aufzuklären. Durch diese Arbeit möchte Tomorrow We Vote verdeutlichen, dass jede Stimme zählt und politisches Engagement wichtig ist.

Andrea und Brent Whiting, sehr enge Freunde meiner Familie, leiten diese Organisation seit einige Jahren. Mit ihren Programmen besuchen sie Schulen und Universitäten in ganz Arizona, um junge Menschen zur Wahlteilnahme zu motivieren. In den USA ist eine vorherige Registrierung Voraussetzung für die Stimmabgabe – ein bedeutender Unterschied zum deutschen Wahlsystem, in dem alle wahlberechtigten Bürger ab 18 Jahren automatisch ihre Wahlunterlagen per Post erhalten und keine zusätzliche Anmeldung erforderlich ist. Die Präsidentschaftswahlen am 5. November 2024 in den Vereinigten Staaten waren ein zentrales Thema im Englisch-Leistungskurs von Frau Andrea Wagner. Im Rahmen dieses Unterrichts entstand eine Zusammenarbeit mit Tomorrow We Vote: Die Schüler*innen des Kurses erstellten ein Video mit Fragen zu den US-Wahlen, die Andrea und Brent in einem ausführlichen Video beantworteten. Dieser Austausch half uns, ein besseres Verständnis für die komplexen Abläufe des Wahlsystems zu entwickeln und die Relevanz der US-Wahlthemen besser zu verstehen.

Vom 22. bis 26. Januar 2025 besuchten Andrea, Brent und ihr Sohn Lorenzo meine Familie. Am 24. Januar besuchten sie uns in der Schule und tauschten sich mit uns in einer Diskussionsrunde über die US-Wahlen sowie über weitere Themen, die die heutige Jugend beschäftigen, aus.

Jannis Kling (MSS 10)



Tomorrow We Vote: Andrea, Brent und Lorenzo am OSG

Neues von der SV

■ Helau aus der Mensa

Die Fastnachtsparty für die Jahrgänge 5–7

Rund um Fastnacht war auch dieses Jahr die Stimmung an unserer Schule ausgelassen. Natürlich nicht ohne Grund: Bereits zum dritten Mal in Folge fand donnerstags vor Rosenmontag eine von der SV organisierte Fastnachtsparty für die Unterstufe sowie die 7. Klassen in unserer Mensa statt.



Schokokuss-Wettessen

Ausgelassene Stimmung in der Mensa

Bei lauter Musik wurde getanzt, gegessen, gespielt und gefeiert. Eineinhalb Stunden boten den perfekten Einstieg in die närrische Zeit und wurden von den Besuchern mit vielen motivierten Helau-Rufen angenommen.



Kreppelstand

Nostalgisch auf die ganzen tollen Kostüme zurückblickend, freuen wir uns schon auf das nächste Jahr!

Jakob Wachtarz (9b)

■ Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl

Auch für die Oberstufe wurde anlässlich der Bundestagswahl eine Infoveranstaltung in Form einer Podiumsdiskussion mit einem anschließenden Speed-Dating organisiert.



Meinungsumfragen während der Podiumsdiskussion

Politiker und Politikerinnen aus der Region – Thorsten Becherer (Bündnis 90/Die Grünen), Jana Schmöller (SPD), David Dietz (FDP), Thorsten Nessel (Volt) und Patrice Berges (AfD) – wurden von Dennis Rink (AZ) und den Schülern Magnus Löhlein und Dana Schneider interviewt, dabei zu spannenden Projekten befragt und ermöglichten Erstwählern des Jahrgangs 12 sowie den weiteren Interessierten der Jahrgänge 10 und 11 spannende Einblicke.



Voll besetzte Mensa während der Podiumsdiskussion

Besonders gut wurden die interaktiven Phasen mit Meinungsumfragen aufgenommen, bei denen die Schüler und Schülerinnen ihre Zustimmung oder Ablehnung eines Themas bekunden konnten.

Jakob Wachtarz (9b)

Der SEB berichtet

■ Projekt Zukunftstage am OSG

Eltern, Lehrer und Schüler arbeiten zusammen an der „Schule der Zukunft“

Die schulische AG OSG2030 hat dieses Jahr die Projektstage am OSG als Zukunftstage gestaltet, um das Projekt „Schule der Zukunft“ weiter voranzubringen. Alle Schüler, Lehrer und Eltern haben an zweieinhalb Tagen am OSG in ca. 80 Workshops zuvor erarbeitete Themen, die für die zukünftige Gestaltung des OSG als relevant angesehen werden, gemeinsam erarbeitet und behandelt.

In Arbeitsgruppen, die aus Schülern, Lehrern und teilweise auch Eltern zusammengesetzt waren, wurde nach der Methode des „Design Thinking“ eine breite Themenlandschaft wie beispielsweise zeitgemäße Unterrichtsgestaltung, Schüler- und Lehrerergesundheit, Gestaltungsmöglichkeiten der Schule oder auch zusätzliche Bewegungsangebote bearbeitet. Das OSG wurde so für einige Tage zum „Think Tank“ Nach Vorbild großer Unternehmen. Am letzten Tag wurden hier dann Modelle in Form von „Prototypen“ vorgestellt, die jetzt vom Team OSG 2030 bewertet und umgesetzt werden sollen.

Wir möchten uns stellvertretend für alle Eltern für das Vertrauen der Schule und des OSG 2030-Teams unter Koordination von Frau Dr. Richthammer, allen beteiligten Lehrern, der Schülervertretung und bei der Schulleitung bedanken, auch die Eltern in das Geschehen so eng und vertrauensvoll einzubinden. Wir haben Schüler aller Jahrgangsstufen erlebt, die bei den Zukunftstagen als klassenunabhängige Teams gemeinsam Ergebnisse für das zukünftige Schulgeschehen erarbeitet haben.

Wir sind gespannt auf die Analyse der erarbeiteten Ideen und auf die Projekte, die zukünftig umgesetzt werden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Euer/Ihr SEB am OSG

■ Das OSG auf dem Erdbeerfest

Auch in diesem Jahr ist die Schule wieder mit einem Flammkuchen- und Bowlestand, der von der Jahrgangsstufe 11 organisiert wird, auf dem Erdbeerfest in Gonsenheim vertreten. Das Erdbeerfest findet vom 23. bis 25. Mai statt.

Genießen Sie auf dem Josef-Ludwig-Platz herzhaftes Flammkuchen und wohlschmeckende Erdbeerbowle, die von der Klassenstufe 11 für die Finanzierung Ihres Abiballs angeboten werden. Der SEB des OSG unterstützt hier wie jedes Jahr bei der Organisation.

Auf dem Josef-Ludwig-Platz wird für eine ruhigere Atmosphäre mit Musik und vielen Sitzgelegenheiten gesorgt werden. Hier kann man sich gut zu einem Pläuschchen mit Bekannten verabreden. Vielleicht ergibt sich die Gelegenheit, bekannte Gesichter aus den vergangenen oder aktuellen Schuljahren oder seine ehemaligen (oder auch noch aktuellen) Lehrkräfte in einer netten Atmosphäre zu treffen, um über alte und aktuelle Zeiten zu plaudern.

Der Stand der derzeitigen Klassenstufe 11 bietet sich auch als Anlaufpunkt für Eltern aus allen anderen Klassenstufen an, um sich zu besser kennenzulernen und auszutauschen.

Die Klassenstufe 11 freut sich über Ihren Besuch.

Euer/Ihr SEB am OSG

■ Schulbuchbasar

Kurz vor den Sommerferien gibt es auch in diesem Jahr wieder unseren Schulbuchbasar – organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Ökologisch-Soziales Gymnasium (AG ÖSG) des Schulelternbeirats. Dieser wird am letzten Wochenende vor den Sommerferien stattfinden.

Wir freuen uns über jeden, der ausgediente Schulbücher vor einem Dahinvegetieren im Bücherregal retten will – sei es als Verkäufer oder Käufer. Der Basar findet als Abgabebasar statt. Weitere Infos folgen.

Ihre/Eure AG ÖSG





Wir suchen dich!



Otto-Schott-Gymnasium Mainz

Schule UND DANN?

• Du weißt noch nicht, was du nach der Schule machen willst?

• Du hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen?

• Du möchtest neue Erfahrungen machen und dich neuen Herausforderungen stellen?

BEWERBUNGEN AN:

GTS@OSG-MAINZ.DE ODER DIREKT TELEFONISCH UNTER: 06131-906560



OTTO-SCHOTT-GYMNASIUM MAINZ-GONSENHEIM

Otto-Schott-Gymnasium
Mittel-GutsMuths-Straße
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz
Tel. (06131) 90656-0
Fax (06131) 90656-11
E-Mail: info@osg-mainz.de

Schule für Hochbegabte/Leistungstalente
Internationale Schule (ISG/ISL)
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz
Tel. (06131) 90656-20
Fax (06131) 90656-40
E-Mail: info@osg-mainz.de



OTTO-SCHOTT-GYMNASIUM MAINZ-GONSENHEIM

Wir suchen ab sofort und auch für das kommende Schuljahr Studierende, die bei uns an der Schule im Ganztagsbereich arbeiten möchten!



Aufgabenbereiche:

- Aufsichten und Betreuung der Mittagspausen auf dem Sportplatz, in der Mensa und in den Aufenthaltsräumen
- Begleitungen und Betreuung von Arbeitsgemeinschaften

Wir bieten:

- ein nettes Ganztagsteam auch mit vielen anderen Studierenden
- gute Bezahlung

Voraussetzungen:

- Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Kommunikationsfähigkeit und Freude an der Arbeit im Team

Informationen zu unserem Ganztagskonzept finden Sie auf der Homepage der Schule: osg-mainz.de

Bewerbungen und Nachfragen bitte schriftlich an: gts@osg-mainz.de

Sommer FLOHMARKT

EIN TISCH 5€

**• Otto-Schott Gym.
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz**

**23.05
14:00-17:00**

Ihr wollt euren alten Sachen ein neues Zuhause schenken? Meldet euch an und mietet euch einen Tisch!

- Kleidung und Accessoires
- Dekoration
- Bücher
- Möbel
- Spielzeuge
- Gartengeräte und Pflanzen



Ihr seid auf der Suche nach verborgenen Schätzen und einzigartigen Fundstücken? Kommt vorbei und geht auf die Suche! Für die Kulinarik ist Selbstverständlich auch gesorgt.

Für Anmeldung (bis 05.04) und bei weiteren Fragen



Impressum:
Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz
Tel 06131/90 65 60
Fax 06131/90 65 615
E-Mail: info@osg-mainz.de
www.osg-mainz.de

Redaktion:
Dr. Frank Fritzingler
Dr. Rebecca Schmidt
Simone Staab

10 Termine 2025

Bitte vormerken

11.04.2025	Letzter Schultag vor den Osterferien
28.04.2025	Erster Schultag nach den Osterferien
01.05.2025	Maifeiertag (unterrichtsfrei)
02.05.2025	Bewegl. Ferientag (unterrichtsfrei)
07.05.2025	14:30-16:05 Uhr Frankreichfest für Grundschulen am OSG
09.05.2025	Demokratietag für Jg. 8
20.05.2025	18:00 Uhr Große Werkschau DS 11 im unterhaus
21.05.2025	19:00 Uhr Elternabend zum Thema Medienkompetenz
23.05.2025	14:00-17:00 Uhr Basar des Jahrgangs 12
27.05.2025	19:00 Uhr Infoabend zum Abitur 2026 für die MSS 11 (SchülerInnen und Eltern)
29.05.2025	Christi Himmelfahrt (unterrichtsfrei)
30.05.2025	Bewegl. Ferientag (unterrichtsfrei)
03.06.2025	18:00 Uhr Kleine Werkschau im unterhaus (Theater-AG 5/6 und 7-9)
09.06.2025	Pfingstmontag (unterrichtsfrei)
12.06.2025	19:00 Uhr KULTURbeutel – Präsentation WPF-Kultur Jg. 8+9 im UG
13.06.2025	Zeugnisausgabe Jg. 6
13.-16.06.2025	Projektfahrt „Physik und Segeln“
16.-18.06.2025	Probenfahrt Chöre
16.-27.06.2025	Betriebspraktikum der MSS 10
17.06.2025	Aktion Tagwerk
19.06.2025	Fronleichnam (unterrichtsfrei)
20.06.2025	Bewegl. Ferientag (unterrichtsfrei)
23.-24.06.2025	Mündliches Abitur (unterrichtsfrei)
25.-26.06.2025	AbiBac-Prüfungen
25.06.2025	19:00 Uhr Kammermusikabend
26.06.2025	Tag der offenen Uni der JGU Mainz für die MSS 11
	17:00 Uhr Aufnahmefeier neue 5. Klassen
27.06.2025	14:00 Uhr Abiturgottesdienst, 16:00 Uhr Akademische Feier
30.06.2025	Zeugniskonferenzen (unterrichtsfrei)
01.07.2025	Bundesjugendspiele
	17:00 Uhr Präsentationsabend Betriebspraktikum der MSS 10 für den Jg. 9
02.07.2025	Wandertag
03.07.2025	MSS-Beachvolleyballturnier (MSS 10, 11)
04.07.2025	Zeugnisausgabe in der 4. Stunde, danach Beginn der Sommerferien
15.08.2025	08:00 Uhr Nachprüfungen
18.08.2025	Erster Schultag nach den Sommerferien